



Handreichung Berufsschule



**ZAHNMEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE ODER
ZAHNMEDIZINISCHER FACHANGESTELLTER**

Impressum:**Herausgeber:**

Hessisches Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen (HMKB)
Luisenplatz 10
65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 368-0
<https://kultus.hessen.de>

Verantwortlich:

Christopher Textor

Stand:

1. Auflage, Januar 2024

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Hessischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie Wahlen zum Europaparlament. Missbräuchlich ist besonders die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, wann, auf welchem Wege und in welcher Anzahl die Druckschrift dem Empfänger zugegangen ist. Den Parteien ist jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Inhaltsverzeichnis

1	Inhalt und Intentionen der Handreichung	2
2	Kompetenzkonzept der Lernfeldergänzung	2
3	Grundkonzept eines kompetenzorientierten Unterrichts	5
3.1	Zielorientierung	6
3.2	Kontextualisierung	6
3.3	Aktivierung	7
3.4	Handlungssystematisches Lernen.....	7
3.5	Fachsystematisches Lernen.....	7
3.6	Alternierendes Lernen.....	7
3.7	Reflexion und Kontrolle	7
3.8	Fazit.....	8
4	Lernfelder (LF).....	9
4.1	Lernfeld 1: Die eigene Rolle im Ausbildungsbetrieb mitgestalten (80 Stunden)	9
4.2	Lernfeld 2: Patienten empfangen und begleiten (60 Stunden).....	12
4.3	Lernfeld 3: Hygienemaßnahmen organisieren und Medizinprodukte aufbereiten (80 Stunden) ...	15
4.4	Lernfeld 4: Patienten bei der Kariestherapie begleiten (60 Stunden).....	19
4.5	Lernfeld 5: Patienten bei endodontischen Behandlungen begleiten (60 Stunden)	22
4.6	Lernfeld 6: Patienten bei chirurgischen Behandlungen begleiten (60 Stunden)	24
4.7	Lernfeld 7: Medizinische Notfälle begleiten (40 Stunden).....	26
4.8	Lernfeld 8: Patienten bei parodontologischen Behandlungen begleiten (40 Stunden)	28
4.9	Lernfeld 9: Praxisbedarf beschaffen und verwalten (80 Stunden).....	31
4.10	Lernfeld 10: Patienten bei prophylaktischen und kieferorthopädischen Behandlungen begleiten (80 Stunden).....	34
4.11	Lernfeld 11: Patienten bei prothetischen Behandlungen begleiten (80 Stunden).....	37
4.12	Lernfeld 12: Bildgebende Verfahren und Strahlenschutzmaßnahmen anwenden (40 Stunden) ..	39
4.13	Lernfeld 13: Arbeitsprozesse organisieren und optimieren (80 Stunden).....	41
5	Unterrichtsbeispiele	43
5.1	Unterrichtsbeispiel 1.....	43
5.1.1	Festlegung des zu unterrichtenden Lernfeldes.....	43
5.1.2	Problemstellung und schulisch-betrieblicher Kontext.....	44
5.1.3	Reduktion der curricularen Matrix.....	45
5.1.4	Planungsmatrix	48
5.1.5	Katalog der Teilaufgaben (T).....	51
5.1.6	Hinweise zur Lernortkooperation.....	51
6	Literatur	52

1 Inhalt und Intentionen der Handreichung

Im Zentrum der Rahmenlehrpläne der Kultusministerkonferenz (KMK) für die dualen Ausbildungsberufe steht die Bildungsperspektive einer beruflichen Handlungskompetenz und damit einhergehend die Forderung nach kompetenzorientiertem Unterricht. Dies stellt im Vergleich zum ehemals wissensorientierten Unterricht deutlich höhere Ansprüche an die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung, -konzeption und auch -umsetzung, da zusätzlich zu der weiterhin bestehenden Notwendigkeit, einschlägiges und aktuelles Fachwissen zu vermitteln, die Anforderung hinzukommt, den Wissenserwerb auch auf die Entwicklung beruflicher Handlungsfähigkeit(en) auszurichten.

Um den Kompetenzanspruch curricular zu verankern, wurden Lernfeldlehrpläne implementiert. Statt der ehemals sehr konkreten, kleinschrittigen und weitgehend kognitiven Lernziele werden nun Ziele genannt, die nicht das im Unterricht zu vermittelnde Wissen vorgeben, sondern festlegen, welche berufsbezogenen Handlungen im Lernprozess vollzogen werden sollen. Ohne direkten Bezug zu diesen Zielen führen die Lernfeldlehrpläne Inhalte an, die exemplarisch beziehungsweise optional aufgeführt werden, also ohne Verbindlichkeit genannt werden.

Das heißt, dass Lehrkräfte bei ihrer Unterrichtskonzeption dazu aufgefordert werden, ohne curriculare Vorgaben Kompetenzen zu vermitteln. Dies führt nicht nur zu einem deutlich erhöhten Arbeitsaufwand für sie, sondern zieht auch enorme Varianzen in den Unterrichtskonzeptionen nach sich. Jede Lehrperson ist gefordert, erstens individuell ein Kompetenzverständnis zu entwickeln beziehungsweise zu implizieren und zweitens auf dessen Basis den Lehrplan zur Ableitung konkreter Lernziele zu transformieren, um schließlich drittens ein adäquates methodisches Konzept zu generieren. Je nach individuellem Kompetenzverständnis und Transformationsansatz lassen sich dabei für dasselbe Lernfeld sehr unterschiedliche Lernziele (Kompetenzen) ableiten.

Zur Unterstützung beim Umgang mit der curricularen Offenheit und bei der unterrichtsbezogenen Konkretisierung des kognitiven Aspekts sowie zur Reduzierung des Planungs- und Konzeptionsaufwands auf ein handhabbares Maß bietet diese Handreichung Lehrkräften eine Ergänzung des Rahmenlehrplans der KMK.

2 Kompetenzkonzept der Lernfeldergänzung

Eine im deutschsprachigen Raum anerkannte Grunddefinition von Kompetenz beruft sich auf den US-amerikanischen Sprachwissenschaftler NOAM CHOMSKY, der diese als Disposition zu einem eigenständigen variablen Handeln beschreibt (CHOMSKY 1962). Das Kompetenzmodell von JOHN ERPENBECK und LUTZ VON ROSENSTIEL präzisiert dieses Basiskonzept, indem es sozial-kommunikative, personale und fachlich-methodische Kompetenzen unterscheidet (ERPENBECK, ROSENSTIEL, GROTE UND SAUTER 2017, XXI fortfolgende).

Sozial-kommunikative Kompetenzen

Sozial-kommunikative Kompetenzen sind Dispositionen, kommunikativ und kooperativ selbstorganisiert zu handeln, sich also mit anderen kreativ auseinander- und zusammensetzen, sich gruppen- und beziehungsorientiert zu verhalten und neue Pläne, Aufgaben und Ziele zu entwickeln.

Diese Kompetenzen werden im Kontext beruflichen Handelns nach EULER UND REEMTSMA-THEIS (1999) konkretisiert und differenziert in einen (a) agentiven Schwerpunkt, einen (b) reflexiven Schwerpunkt und (c) die Integration der beiden.

**Zahnmedizinische Fachangestellte oder
Zahnmedizinischer Fachangestellter**

Zu (a): Die agentive Kompetenz besteht in der Fähigkeit zur Artikulation und Interpretation verbaler und nonverbaler Äußerungen auf der Sach-, Beziehungs-, Selbstkundgabe- und Absichtsebene sowie der Fähigkeit zur Artikulation und Interpretation verbaler und nonverbaler Äußerungen im Rahmen einer Metakommunikation auf der Sach-, Beziehungs-, Selbstkundgabe- und Absichtsebene.

Zu (b): Die reflexive Kompetenz besteht in der Fähigkeit zur Klärung der Bedeutung und Ausprägung der situativen Bedingungen, insbesondere der zeitlichen und räumlichen Rahmenbedingungen der Kommunikation, der „Nachwirkungen“ vorangegangener Ereignisse, der sozialen Erwartungen an die Gesprächspartnerinnen und -partner, der Wirkungen aus der Gruppenzusammensetzung (jeweils im Hinblick auf die eigene Person sowie die Kommunikationspartnerinnen und -partner), der Fähigkeit zur Klärung der Bedeutung und Ausprägung der personalen Bedingungen, insbesondere der emotionalen Befindlichkeit (Gefühle), der normativen Ausrichtung (Werte), der Handlungsprioritäten (Ziele), der fachlichen Grundlagen (Wissen) und des Selbstkonzepts („Bild“ von der Person – jeweils im Hinblick auf die eigene Person und die Kommunikationspartnerinnen und -partner) sowie der Fähigkeit zur Klärung der Übereinstimmung zwischen den äußeren Erwartungen an ein situationsgerechtes Handeln und den inneren Ansprüchen an ein authentisches Handeln.

Zu (c): Die Integration der agentiven und der reflexiven Kompetenz besteht in der Fähigkeit und Sensibilität, Kommunikationsstörungen zu identifizieren, und der Bereitschaft, sich mit ihnen (auch reflexiv) auseinanderzusetzen. Darüber hinaus zeichnet sie sich durch die Fähigkeit aus, reflexiv gewonnene Einsichten und Vorhaben in die Kommunikationsgestaltung einzubringen und (gegebenenfalls unter Zuhilfenahme von Strategien der Handlungskontrolle) umzusetzen.

Personale Kompetenzen

Personale Kompetenzen sind Fähigkeiten, sich selbst einzuschätzen, produktive Einstellungen, Werthaltungen, Motive und Selbstbilder zu entwickeln, eigene Begabungen, Motivationen und Leistungsvorsätze zu entfalten sowie sich im Rahmen der Arbeit und außerhalb kreativ zu entwickeln und dabei zu lernen. LERCH (2013) bezeichnet personale Kompetenzen in Orientierung an aktuellen bildungswissenschaftlichen Konzepten auch als Selbstkompetenzen und unterscheidet dabei zwischen motivational-affektiven Komponenten wie Selbstmotivation, Lern- und Leistungsbereitschaft, Sorgfalt, Flexibilität, Entscheidungsfähigkeit, Eigeninitiative, Verantwortungsfähigkeit, Zielstrebigkeit, Selbstvertrauen, Selbstständigkeit, Hilfsbereitschaft, Selbstkontrolle und Anstrengungsbereitschaft sowie strategisch-organisatorischen Komponenten wie Selbstmanagement, Selbstorganisation, Zeitmanagement und Reflexionsfähigkeit. Hier sind auch sogenannte Lernkompetenzen (MANDL UND FRIEDRICH 2005) als jene personalen Kompetenzen einzuordnen, die auf die eigenständige Organisation und Regulation des Lernens ausgerichtet sind.

Fachlich-methodische Kompetenzen

Fachlich-methodische Kompetenzen sind Dispositionen einer Person, bei der Lösung sachlich-gegenständlicher Probleme geistig und physisch selbstorganisiert zu handeln, das heißt, mit fachlichen und instrumentellen Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten kreativ Probleme zu lösen sowie Wissen sinnorientiert einzuordnen und zu bewerten. Dies schließt Dispositionen ein, Tätigkeiten, Aufgaben und Lösungen methodisch selbstorganisiert zu gestalten und die Methoden darüber hinaus selbst kreativ weiterzuentwickeln. Fachlich-methodische Kompetenzen sind – im Sinne von ERPENBECK, ROSENSTIEL, GROTE UND SAUTER (2017, XXI fortfolgende) – durch die Korrespondenz von konkreten Handlungen und spezifischem Wissen beschreibbar. Wenn bekannt ist, was ein Mensch als Folge eines Lernprozesses können soll und auf welche Wissensbasis sich dieses Können abstützen soll, um ein eigenständiges und

**Zahnmedizinische Fachangestellte oder
Zahnmedizinischer Fachangestellter**

variables Handeln zu ermöglichen, kann sehr gezielt ein Unterricht geplant und gestaltet werden, der solche Kompetenzen integrativ vermittelt und eine Diagnostik zu deren Überprüfung entwickelt.

Für die ersten beiden Kompetenzklassen (sozial-kommunikative und personale Kompetenzen) sieht der Lehrplan keine weitere Detaillierung vor, da die Entwicklung überfachlicher Kompetenzen deutlich anderen Gesetzmäßigkeiten unterliegt als die der fachlichen, insbesondere durch deren enge Verschränkung mit der persönlichen Entwicklung des Individuums. Eine Anregung und Unterstützung in der Entwicklung überfachlicher Kompetenzen durch den Berufsschulunterricht kann daher auch nicht entlang einer jahresplanmäßigen Umsetzung einzelner, thematisch determinierter Lernstrecken erfolgen, sondern muss vielmehr fortlaufend produktiv und dabei auch reflexiv in die Vermittlung fachlich-methodischer Kompetenzen eingebettet werden.

In der vorliegenden Handreichung werden somit fachlich-methodische Kompetenzen als geschlossene Sinneinheiten aus Können und Wissen konkretisiert. Das Können wird dabei in Form einer beruflichen Handlung beschrieben, während das Wissen in drei eigenständige Kategorien aufgegliedert wird: (a) Sachwissen, (b) Prozesswissen und (c) Reflexionswissen.

Zu (a): Sachwissen umfasst ein anwendungs- und umsetzungsunabhängiges Wissen über Dinge, Gegenstände, Geräte, Abläufe, Systeme et cetera. Es ist Teil fachlicher Systematiken und daher sachlogisch-hierarchisch strukturiert, wird durch assoziierendes Wahrnehmen, Verstehen und Merken erworben und ist damit die gegenständliche Voraussetzung für ein eigenständiges, selbstreguliertes Handeln.

Zu (b): Prozesswissen umfasst ein anwendungs- und umsetzungsabhängiges Wissen über berufliche Handlungssequenzen. Prozesse können auf drei verschiedenen Ebenen stattfinden. Daher hat Prozesswissen entweder eine Produktdimension (Handhabung von Werkzeug, Material et cetera), eine Aufgabendimension (Aufgabentypus, -abfolgen et cetera) oder eine Organisationsdimension (Geschäftsprozesse, Kreisläufe et cetera). Prozesswissen ist immer Teil handlungsbezogener Systematiken und daher prozesslogisch-multizyklisch strukturiert. Es wird in einem zielgerichteten und durch Feedback gesteuerten Tun erworben und ist damit die funktionale Voraussetzung für ein eigenständiges, selbstreguliertes Handeln.

Zu (c): Reflexionswissen umfasst ein anwendungs- und umsetzungsunabhängiges Wissen, das hinter dem zugeordneten Sach- und Prozesswissen steht. Als konzeptuelles Wissen bildet es die theoretische Basis für das Sach- und das Prozesswissen, die vorgeordnet sind, und steht damit diesen gegenüber auf einer Metaebene. Mit dem Reflexionswissen steht und fällt der Anspruch einer Kompetenz (und deren Erwerb). Seine Bestimmung erfolgt im Hinblick auf a) das unmittelbare Verständnis des Sach- und Prozesswissens (Erklärungsfunktion), b) die breitere wissenschaftliche Abstützung des Sach- und Prozesswissens (Fundierungsfunktion) sowie c) die Relativierung des Sach- und Prozesswissens im Hinblick auf dessen berufliche Flexibilisierung und Dynamisierung (Transferfunktion). Umfang und Tiefe des Reflexionswissens werden ausschließlich so bestimmt, dass diesen drei Funktionen Rechnung getragen wird.

In der Trias der drei Wissenskategorien besteht ein bedeutsamer Zusammenhang: Das Sachwissen muss an das Prozesswissen anschließen und umgekehrt; das Reflexionswissen muss sich auf die Hintergründe des Sach- und Prozesswissens eingrenzen. So sind die hier anzuführenden Wissensbestandteile nur dann kompetenzrelevant, wenn sie innerhalb des eingrenzenden Handlungsrahmens liegen. Eine Teilkompetenz ist daher das Aggregat aus einer beruflichen Handlung und dem damit korrespondierenden Wissen:

Teilkompetenz			
Berufliche Handlung	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen

Innerhalb der einzelnen Lernfelder sind die einbezogenen Teilkompetenzen nicht zufällig angeordnet, sondern folgen einem generativen Ansatz. Das bedeutet, dass jede Teilkompetenz den Erwerb der

Zahnmedizinische Fachangestellte oder Zahnmedizinischer Fachangestellter

vorausgehenden voraussetzt. Somit gelten innerhalb eines Lernfeldes alle Wissensaspekte, die in den vorausgehenden Teilkompetenzen konkretisiert wurden. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass Kompetenzen in einer sachlogischen Abfolge aufgebaut werden, jedoch vermieden, dass innerhalb der Wissenszuordnungen der Teilkompetenzen nach unten zunehmend Redundanzen dargestellt werden.

Bislang mussten Lehrkräfte, die einen kompetenzorientierten Unterricht konsequent umsetzen wollten, die vorausgehend dargestellte didaktische Transformation selbst vollziehen. Eine Differenzierung in unterschiedliche Wissensarten war dabei vermutlich eine Ausnahme, sodass sich in der Praxis aktuell unter anderem folgende Schwierigkeiten in der Umsetzung und Ausschöpfung des Kompetenzanspruchs feststellen lassen:

- Bei genereller Unterrepräsentation von Wissensaspekten beziehungsweise einer überwiegender Ausrichtung auf Prozesswissen entsteht ein aktionistischer Unterricht, in dem viel gehandelt, aber wenig verstanden wird. Anstelle von Kompetenz werden hier spezifische Handlungsfähigkeiten vermittelt.
- Eine Überrepräsentation von Sach- und Reflexionswissen entspricht einem Festhalten am beziehungsweise einer Rückkehr zum ehemaligen Fachunterricht. Anstelle von Kompetenz wird hier (träges) Wissen vermittelt.

Von einem kompetenzorientierten Unterricht kann somit nur ausgegangen werden, wenn Sach-, Prozess- und Reflexionswissen integrativ vermittelt werden. Um diesbezüglich die Vorgaben der KMK anzureichern, haben erfahrene Lehrpersonen die Lernfelder ausgehend von den in den Rahmenlehrplänen festgeschriebenen Zielen in die drei Wissensarten eingeteilt und diese expliziert. Damit sind für eine Umsetzung kompetenzorientierten Unterrichts die maßgeblichen curricularen Kernaspekte definiert. Lernziele im Sinne von komplexen Teilkompetenzen können so der Handreichung unmittelbar entnommen und in die weiteren Schritte der Unterrichtskonzeption übertragen werden.

3 Grundkonzept eines kompetenzorientierten Unterrichts

Ausgehend von Teilkompetenzen, in denen Handlungs- und Wissensanspruch zusammenhängend expliziert sind, muss ein Unterricht entwickelt werden, der von beruflichen Teilhandlungen ausgeht (Spalte 1 der Lernfelder), dazu jeweils Handlungsräume für den Erwerb des Prozesswissens eröffnet (Spalte 3) und adäquate Zugänge und Verständnisräume für Sach- und Reflexionswissen (Spalten 2 und 4) bereithält. Somit gilt es, ausgehend von der betrieblich-beruflichen Realität komplexe Lernsituationen zu generieren, in denen ein Aggregat mehrerer beruflicher Teilhandlungen so umgesetzt werden kann, dass sich eine aufgabenbezogene Sinneinheit ergibt, die möglichst viele der jeweils adressierten Aspekte aus den drei Wissensfacetten integriert. Je nach Größe eines Lernfeldes ergibt sich eine Aufgliederung in mehrere Lernsituationen. Für deren Generierung und Gestaltung gelten die nachfolgend dargestellten Prinzipien (Abbildung 1).

Zahnmedizinische Fachangestellte oder Zahnmedizinischer Fachangestellter

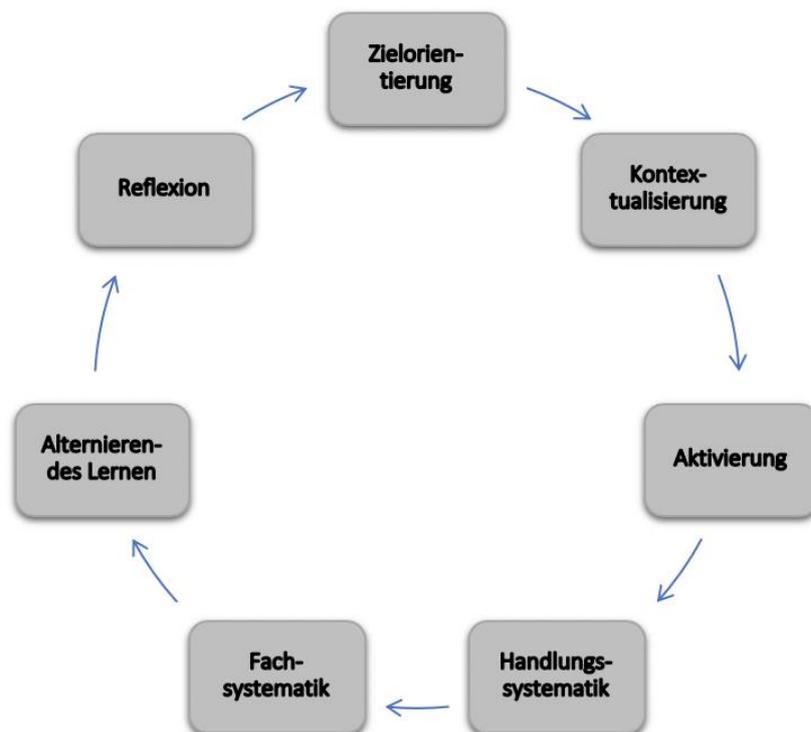


Abbildung 1: Prinzipien für einen kompetenzorientierten Unterricht

3.1 Zielorientierung

Mit dem vollständigen Curriculum nach ROBINSON kam die Zielorientierung in das (Berufs-)Bildungssystem in Deutschland. Im Hinblick auf ein Curriculum, das Kompetenzen als Lernziele intendiert, aber Handlungen formuliert, wird dem Aspekt der Zielorientierung nur eingeschränkt Rechnung getragen, denn nicht die Handlung ist das Lernziel, sondern das, was den Einzelnen zur Handlung befähigt. Im vorliegenden Ansatz sind dies die den Zielhandlungen zugeordneten Wissensaspekte. Ein Lernziel muss sich somit auf das Aggregat aus einem Lehrplanziel und dem diesem zugeordneten Wissen beziehen. Es sollte möglichst so formuliert werden, dass sein Erreichen feststellbar und bewertbar ist.

3.2 Kontextualisierung

Der Erwerb beruflicher Kompetenzen erfordert eine Antizipation, eventuell eine Fiktionalisierung und ebenso eine (bedingte) Realisierung beruflicher Handlungen sowie damit einhergehend authentische Handlungskontexte. Dies meint zum einen die konkrete Lernumgebung (räumlich, maschinell, infrastrukturell, kommunikativ und so weiter) und zum anderen deren Prozesse und Aufgabenstellungen. Beruflicher Unterricht ist in dem Maße kontextualisiert, in dem die Lernenden ein betriebliches Szenario wahrnehmen und sich darauf einlassen. Kontextualisierung entsteht somit nicht durch das Betrachten betrieblicher Gegenstände oder die Nutzung audiovisueller Medien, aber umgekehrt auch nicht durch den Versuch, betriebliche Abläufe und Prozesse (beispielsweise Geschäftsabschlüsse mit Kunden) unmittelbar in der Unterrichtspraxis nachzustellen, sondern wird durch eine anspruchsvolle Lernsituation aufgebaut, in der berufliches Handeln unter schulischen Bedingungen nachvollzogen wird. Hierbei können lernortkooperative Szenarien förderlich sein, wenn schulischer und betrieblicher Lernraum im Rahmen komplexer Projekte korrespondieren und einen Gesamtkontext bilden.

3.3 Aktivierung

Als konstruktiver Prozess erfordert Lernen in jedem Fall Eigenaktivität der Lernenden. Die Wirksamkeit des kompetenzorientierten Unterrichts hängt unmittelbar davon ab, wie gut es gelingt, ein selbstorganisiertes und -reguliertes Lernen zu inszenieren. Dies bedingt medial und instruktiv gut vorbereitete Lernumgebungen, die für individuelle Entwicklungsstände anschlussfähig sind, unterschiedliche Lernwege erlauben und die unmittelbare Wahrnehmung und Handhabung von Lernhemmnissen beziehungsweise -problemen ermöglichen.

3.4 Handlungssystematisches Lernen

Folgt ein Lernprozess einer beruflichen Aufgabe oder einer beruflichen Tätigkeit, liegt diesem eine sogenannte Handlungssystematik zugrunde. Das heißt, dass alles, was hier gelernt wird, in Zusammenhang mit dem Handlungsvollzug steht, sich somit also spezifisch und funktional darstellt. Unabhängig von den Bezugsräumen und Qualitäten des dabei erworbenen Wissens wird dieses in einer Zusammenhangslogik erworben, die zum einen unmittelbar sinnstiftend (und damit motivierend) wirkt und zum anderen eine nachfolgende Reproduktion der Handlung ermöglicht.

3.5 Fachsystematisches Lernen

Ist ein Lernprozess in die Systematik eines spezifischen Fach- oder Wissenschaftsbereichs eingebettet, liegt diesem eine sogenannte Fachsystematik zugrunde. Dies bedeutet, dass alles, was hier gelernt wird, in einen fachlichen Gesamtzusammenhang eingeordnet ist, sich somit allgemein und objektiv darstellt. Unabhängig von den potenziellen Anwendungsräumen wird Wissen dabei also in einer Zusammenhangslogik erworben, die Anschlüsse an explizite Vorwissensbestände ermöglicht und eine übergreifende Systematisierung der theoretischen Kenntnisse vermittelt.

3.6 Alternierendes Lernen

Kompetenzerwerb erfolgt nicht durch reines Handlungslernen (im Sinne des handlungssystematischen Lernens) und ebenso wenig durch reinen Wissenserwerb (im Sinne des fachsystematischen Lernens). Beides ist erforderlich und stellt so beruflichen Unterricht vor die Herausforderung einer sinnvollen und gleichermaßen praktikablen Integration. Um ein handlungsbezogenes Verstehen oder ein wissensbasiertes Handeln beziehungsweise kognitiv reflektierte Problemlösungen zu ermöglichen, ist ein Alternieren zwischen zwei unterschiedlichen Lernprozessen erforderlich. Der eine folgt einer Handlungs-, der andere einer Fachsystematik. Diese beiden Paradigmen ergänzen sich und führen erst in einem sinnvollen Wechsel zu einem kompetenzorientierten Unterricht. Je nach Thema, Entwicklungsstand der Lernenden und Gesamtkontext ergeben sich dabei Sequenzen, die für die Lernenden eine Integration von Denken und Tun gewährleisten. Es erscheint wenig zielführend, sehr kurze oder überlange Lernstrecken ausschließlich in einem Lernparadigma zu absolvieren.

3.7 Reflexion und Kontrolle

Kompetenzerwerb erfordert vielfältige adäquate Rückmeldungen. Von daher muss ein kompetenzorientierter Unterricht Reflexionen sowohl über die Lernhandlungen als auch über den Wissenserwerb beinhalten. Handlungsrückmeldungen sind funktional; sie zeigen den Lernenden, ob ein Teilschritt oder eine Gesamtaufgabe richtig umgesetzt wurde beziehungsweise was dabei (noch) falsch gemacht wurde, und geben Informationen über Folgen und mögliche Verbesserungen. Daher sind sie unmittelbar in die Lernhandlungsprozesse einzuplanen. Wissensrückmeldungen sind analytisch; sie zeigen den Lernenden, ob sie einen Sachzusammenhang verstanden haben, und verdeutlichen ihnen darüber hinaus, ob sie

**Zahnmedizinische Fachangestellte oder
Zahnmedizinischer Fachangestellter**

beispielsweise dessen fachtechnische Hintergründe oder mathematische Bezüge erfasst haben. Sie informieren darüber, was richtig und was falsch ist und was noch zu klären wäre, um die Wissensziele zu erreichen. Daher sind sie generell am Ende einer sachlogischen Sequenz einzuplanen.

Kontrollen ersetzen keinesfalls Reflexionen, sondern geben diesen einen normativen Bezug im Hinblick auf eine leistungsorientierte Berufs- und Arbeitswelt. Sie sollten also nicht mit Reflexionen vertauscht oder verwechselt werden. Sie finden seltener im Sinne bewerteter Reflexionen statt, mit der Intention, den Lernenden im Hinblick auf eine äußere Norm zu vermitteln, wo sie fachlich stehen. Sie erfordern eine faire Diagnostik und müssen generell in Bezug zu den vorgeschriebenen Prüfungen stehen.

3.8 Fazit

Neben den skizzierten Aspekten ließen sich hier noch weitere Erfolgsfaktoren für einen kompetenzorientierten Unterricht anführen. Ebenso wäre es möglich, die dargestellten Orientierungspunkte ausführlicher zu begründen und erläutern. Dies würde jedoch den gesetzten Rahmen überschreiten und möglicherweise auch auf Kosten didaktisch-methodischer Freiräume gehen, die innerhalb der hier gesetzten Eckpunkte erhalten bleiben. Kompetenzorientierter Unterricht ist letztlich nicht mehr, aber auch nicht weniger als ein beruflicher Unterricht, der Handeln und Verstehen so integriert, dass die Lernenden Dispositionen entwickeln, die sie zu flexiblen und selbstständigen Expertinnen und Experten machen. Um dies zu erreichen, müssen Kompetenzen als Lernziele gesetzt werden, in denen Handlungs- und Wissensaspekte korrespondieren (3.1). Der Unterricht ist in einen möglichst authentischen Berufskontext einzubetten (3.2). Über eine die Lernenden aktivierende Gesamtplanung (3.3) müssen handlungssystematische (3.4) und fachsystematische Lernwege (3.5) so zusammengestellt werden, dass sie von den Lernenden alternierend (3.6) erschlossen werden können. Schließlich sind alle Lernwege so auszustatten, dass die Lernenden möglichst gut wahrnehmen können, was sie erreicht haben und was nicht (3.7). Welche einzelnen Methoden, Medien und Materialien dabei eingesetzt werden, ist ebenso offen gehalten wie die möglichen Sozial- oder Interaktionsformen. An dieser Stelle sei nochmals darauf hingewiesen, dass hier – wie für jeden realen Unterricht – eine Annäherung an die gesetzten Prämissen gilt, ein Optimum aber nie erreicht werden kann. Umgekehrt ist jedoch auch festzustellen, dass ein beruflicher Unterricht, der einen der festgelegten Orientierungspunkte völlig ausspart, absehbar kaum kompetenzorientiert wirken kann.

4 Lernfelder (LF)

4.1 Lernfeld 1: Die eigene Rolle im Ausbildungsbetrieb mitgestalten (80 Stunden)

Die Auszubildenden ...	DIE EIGENE ROLLE IM BETRIEB UND IM AUSBILDUNGSBETRIEB MITGESTALTEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
...informieren sich als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer über die für sie als Auszubildende geltenden rechtlichen Vorschriften und tarifvertraglichen Regelungen.	Rechte und Pflichten aus dem Ausbildungs- und Arbeitsverhältnis in Rechtsquellen: <ul style="list-style-type: none"> • Jugendarbeitsschutzgesetz • Berufsbildungsgesetz (BBiG) • Mutterschutzgesetz • Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz • Tarifvertragsbestimmungen • Kündigungsschutz • Bundesurlaubsgesetz 	Prüfung beziehungsweise Ermittlung der Rechte und Pflichten der Vertragsparteien Inhaltliche Prüfung von individuellen Ausbildungsverträgen Erläuterung gesetzlicher Regelungen und Analyse tarifvertraglicher Vereinbarungen	Gesellschaftliche Bedeutung der dualen Ausbildung beziehungsweise der beruflichen Tätigkeit Arbeitsrelevante Vorschriften in der wirtschaftspolitischen Auseinandersetzung und öffentlichen Diskussion Rolle der Gewerkschaften Einbettung der Kenntnisse in persönliche Zukunftsgestaltung
...präsentieren Aufgaben und Aufbau des Gesundheitswesens sowie Zuständigkeiten zahnmedizinischer Institutionen, Berufsorganisationen und von Zahnarztpraxen.	Aufgaben des Gesundheitswesens: <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsschutz • Gesundheitspflege • Kurative Medizin/Prävention Aufbau des Gesundheitswesens: <ul style="list-style-type: none"> • Öffentliches Gesundheitswesen • Berufe im Gesundheitswesen Zahnmedizinische Institutionen: <ul style="list-style-type: none"> • Zahnärztekammern • Kassenärztliche Vereinigung • Verband medizinischer Fachberufe Leistungsschwerpunkte und Arbeitsgebiete von Zahnarztpraxen: <ul style="list-style-type: none"> • Aufklärung • Prophylaxe • Behandlung und sonstige Leistungen • Kooperationsformen von Zahnärztinnen und Zahnärzten 	Erfassung der wesentlichen Aufgaben des Gesundheitswesens Erläuterung der Aufgaben von zahnmedizinischen Institutionen Identifikation der Anforderungen an Praxen und zahnmedizinische Einrichtungen	Rolle des Gesundheitswesens und der Praxis in der Gesellschaft Bedeutung eines solidarisch finanzierten Gesundheitssystems für den Abbau sozialer Unterschiede Geschichte und Prinzipien des Sozialstaates

**Zahnmedizinische Fachangestellte oder
Zahnmedizinischer Fachangestellter**

Die Auszubildenden ...	DIE EIGENE ROLLE IM BETRIEB UND IM AUSBILDUNGSBETRIEB MITGESTALTEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
...informieren sich über die Grundlagen des Vertragsrechts.	Zustandekommen von Verträgen: <ul style="list-style-type: none"> • Formen der Willenserklärungen • Arten von Rechtsgeschäften • Formvorschriften • Rechts- und Geschäftsfähigkeit 	Prüfung beziehungsweise Ermittlung von gesetzlichen Regelungen bei privatrechtlichen Verträgen Ausgestaltung und Abschluss von Dienst- und Kaufverträgen	Bedeutung von Verträgen für das wirtschaftliche Handeln Grenzen der Vertragsfreiheit Rolle des Bürgerlichen Gesetzbuches
...prüfen ihre Entgeltabrechnung auf Vollständigkeit und Richtigkeit und verschaffen sich einen Überblick über das Sozialversicherungssystem.	Positionen der Entgeltabrechnung: <ul style="list-style-type: none"> • Brutto- und Nettoentgelt • Steuerklassen • Sozialversicherungsbeiträge • Prozentrechnen Sozialversicherung: <ul style="list-style-type: none"> • Zweige • Träger • Finanzierung • Leistungen 	Fallbezogene Berechnung und Prüfung des Nettoeinkommens anhand eines Berechnungsschemas	Unterschied Brutto- und Nettoeinkommen Relevanz von Steuern sowie Sozialversicherungsbeiträge für das Gemeinwesen Bedeutung des Solidarprinzips für das Gemeinwesen
...planen die Einrichtung ihres Arbeitsplatzes unter ergonomischen und ökologischen Gesichtspunkten und prüfen die Einhaltung des Arbeitsschutzes und der Hygieneregeln.	<ul style="list-style-type: none"> • Ergonomische Arbeitsplatzgestaltung • Ökologische Aspekte bei der Arbeitplatzeinrichtung • Umgang mit Stress • Arbeitsschutz (staatliche Arbeitsschutzvorschriften, Hygieneregeln) • Gefahrenstoffe in der Praxis (Umgang mit Gefahrenstoffen, Gefahrensymbole) 	Ermittlung eines optimalen Arbeitsplatzes im Hinblick auf Ergonomie und Ökologie Prüfung von Arbeitsschutzbestimmungen und Gefahrenstoffen Techniken zum Stressabbau	Aspekte des Gesundheitsschutzes am Arbeitsplatz Ökologie Nachhaltigkeit Reflexion in Bezug auf die eigene Ausbildungspraxis
...entwickeln und professionalisieren ihre Kommunikationsfähigkeit, auch im Praxisteam.	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsregeln • Kommunikationsmodelle • Kommunikationstechniken (Feedback, effektive Sprache) • Konflikte im Team • Umgang mit Konflikten 	Situative Anwendung von verbalen und nonverbalen Kommunikationstechniken Fallbezogene Analyse von Kommunikationsanlässen	Bedeutung professioneller Kommunikation in Praxis/Betrieb und von Teambildung im Berufs- und Privatleben Konfliktmanagement

**Zahnmedizinische Fachangestellte oder
Zahnmedizinischer Fachangestellter**

Die Auszubildenden ...	DIE EIGENE ROLLE IM BETRIEB UND IM AUSBILDUNGSBETRIEB MITGESTALTEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
...dokumentieren und präsentieren Ergebnisse mithilfe digitaler Medien.	Präsentationstechniken und Anwendungssoftware	Adressatengerechte Aufbereitung von Arbeitsergebnissen Anwendung unterschiedliche Präsentationstechniken mithilfe analoger und digitaler Medien	Prinzipien der Kommunikation und Rhetorik Selbst- und Fremdwahrnehmung Selbstreflexion
UMSETZUNGEMPFEHLUNG	Ausgehend von der persönlichen Lebenssituation der Auszubildenden werden die Grundlagen des Arbeits- und Vertragsrechtes sowie des Sozialversicherungssystems unter Einbeziehung digitaler Medien erarbeitet. Im Rahmen von Präsentationen lernen die Auszubildenden den Umgang mit analogen und digitalen Medien.		

**Zahnmedizinische Fachangestellte oder
Zahnmedizinischer Fachangestellter**

4.2 Lernfeld 2: Patienten empfangen und begleiten (60 Stunden)

Die Auszubildenden ...	PATIENTEN EMPFANGEN UND BEGLEITEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Sachwissen
...begleiten die Patientin oder den Patienten von der Aufnahme bis zur Verabschiedung.	Datenschutzvorgaben und Datensicherung Verwaltungsaufgaben: <ul style="list-style-type: none"> • Patientenaufnahme • Anamnese • Terminplanung • Schriftliche Kommunikation, auch mit digitalen Medien • Postbearbeitung • Ordnungssystem • Sortierregeln • Wertstufen von Schriftgut • Gesetzliche Aufbewahrungsfristen • Leistungsabrechnungsvorbereitung Zahnärztliche Terminologie: <ul style="list-style-type: none"> • Gebisschema • Anatomische Strukturen • Gebissentwicklung Befundaufnahme Hygienerichtlinien Arbeitsschutzvorgaben	Begleitung von Patientinnen und Patienten Durchführung Patienteneingang und -verabschiedung, auch in einer fremden Sprache Unterstützung der Patientinnen und Patienten bei der Anamneseerhebung Information über Datenschutzvorgaben und Datensicherung Darstellung gesetzlicher Aufbewahrungsfristen Assistenz bei fallbezogener Befundaufnahme und Dokumentation Beachtung und Umsetzung hygienischer Standards und Vorgaben Risikobewertung und Medizinprodukteaufbereitung nach Befundaufnahme Erfassung von Praxisabläufen Ermittlung und Prüfung Terminplanung Erledigung von Schriftverkehr mit Patientinnen und Patienten mithilfe digitaler Medien und auch in einer fremden Sprache Durchführung Postbearbeitung Erfassung von vorbereitenden Aufgaben zur Leistungsabrechnung	Rolle der Praxis beziehungsweise des Betriebs als Dienstleister im Gesundheitswesen Dienstleister Praxis/Betrieb Analyse der eigenen Ausbildungspraxis (Entsprechen bauliche und räumliche Gegebenheiten den modernen Anforderungen an den Datenschutz?) Einbringen von Verbesserungsvorschlägen Hygienestandards und -vorschriften
...wenden adressatengerechte Umgangsformen und Kommunikationsregeln an.	Kommunikationsmodelle <ul style="list-style-type: none"> • 4-Ohren-Modell • Wertschätzendes Verhalten Beschwerdemanagement	Durchführung Patientengespräche Analyse wertschätzendes Verhalten Umgang mit verschiedenen Patientengruppen	Eigen- und Fremdwahrnehmung Bedeutung Kommunikation Bedeutung adressatengerechter Gesprächsführung

**Zahnmedizinische Fachangestellte oder
Zahnmedizinischer Fachangestellter**

Die Auszubildenden ...	PATIENTEN EMPFANGEN UND BEGLEITEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Sachwissen
	<ul style="list-style-type: none"> • Prävention • Professionelles Verhalten im Beschwerdefall • Ablauf und Dokumentation Patientengerechte Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Fachtermini • Anamneseerhebung • Abkürzungen 	Erfassung eines professionellen Beschwerdemanagements Anwendung patientengerechter Kommunikation	Stärken und Schwächen des eigenen Kommunikationsverhaltens
...informieren sich über gesetzliche und vertragliche Regelungen der zahnmedizinischen Versorgung sowie die Grundlagen der Abrechnung.	Behandlungsvertrag Delegationsrahmen Kostenträger/Krankenkassen Gebührenordnungen: <ul style="list-style-type: none"> • Bewertungsmaßstab zahnärztlicher Leistungen (BEMA) • Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) Abrechnungsprozesse	Information über Behandlungsvertrag Umsetzung des Delegationsrahmens Anwendung von Gebührenordnungen Durchführung von Abrechnungen	Einhaltung rechtlicher und vertraglicher Vorschriften bei der Patientenbehandlung
...bewahren Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse und gewährleisten durch geeignete Maßnahmen die ärztliche Schweigepflicht.	Schweigepflicht Rechtliche Vorschriften Datensicherheit Zugriffskontrollen auf Patientendaten Befundauskünfte Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse	Erfassung der Bedeutung von Schweigepflicht Information zu rechtlichen Vorschriften zur Schweigepflicht Ergreifung von Maßnahmen zur Bewahrung von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen Diskretion im Umgang mit Patientendaten	Bedeutung Schweigepflicht für das Vertrauensverhältnis Arzt-Patient
...überprüfen und reflektieren ihr Handeln bezüglich Patientenempfang und Patientenbegleitung.	Patientenzufriedenheit Patientenbindung Evaluationsverfahren Online-Bewertungsportale	Fallbezogene Analyse von eigenem Verhalten und Patientenreaktionen Erfassung von Verbesserungsmöglichkeiten bei der Patientenbegleitung Durchführung von Maßnahmen zur Patientenzufriedenheit	Bedeutung Patientenorientierung für die eigene Praxis Reflexion von Stärken und Alleinstellungsmerkmalen der eigenen Praxis

**Zahnmedizinische Fachangestellte oder
Zahnmedizinischer Fachangestellter**

Die Auszubildenden ...	PATIENTEN EMPFANGEN UND BEGLEITEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Sachwissen
Hinweis	Zur Analyse der Patientenbegleitung und des Umgangs mit verschiedenen Patientengruppen können nachgestellte Situationen filmisch aufgenommen werden.		

4.3 Lernfeld 3: Hygienemaßnahmen organisieren und Medizinprodukte aufbereiten (80 Stunden)

Die Auszubildenden ...	HYGIENEMAßNAHMEN ORGANISIEREN UND MEDIZINPRODUKTE AUFBEREITEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
... informieren sich über Infektionsgefahren sowie berufsrelevante Infektionskrankheiten in der Zahnarztpraxis und vermeiden deren Verbreitung.	Mikrobiologie: <ul style="list-style-type: none"> • Zellaufbau • Aufbau und Vermehrung von Bakterien, Viren, Pilzen, Protozoen Infektionsquellen Übertragungswege: <ul style="list-style-type: none"> • Tröpfcheninfektion • Kontakt-/Schmierinfektion • Perkutane Infektion • Lebensmittelinfektion Ablauf einer Infektionserkrankung Infektionserkrankungen: <ul style="list-style-type: none"> • Hepatitis B und C • Humanes Immunschwäche-Virus (HIV)/ Aquiriertes-Immun-Defizienz-Syndrom (AIDS) • Mumps, Masern, Röteln • Scharlach • Windpocken • Tuberkulose • Tetanus • Herpes simplex • Soor Immunisierungen Grundregeln der Nichtkontamination Verhalten nach Stichverletzung (Postexpositionsprophylaxe) Antiinfektiöse Medikamentengruppen	Identifikation von: <ul style="list-style-type: none"> • Infektionsquellen • Symptomen einer Infektionserkrankung • Übertragungswegen Einschätzung beruflicher Infektionsgefährdungen Mitwirkung bei Gefährdungsbeurteilungen Inanspruchnahme von Immunisierungen Schutz vor Nadelstichverletzungen Einleiten und Durchführen von Teilmaßnahmen der Postexpositionsprophylaxe	Bakterien- und Virenstoffwechsel Die Bedeutung sozialer Faktoren und Verhaltensweisen für Infektionskrankheiten Bedeutung der Prävention Notwendigkeit und Nutzen von Immunisierungen ebenso wie deren Möglichkeiten und Grenzen Resistenzentwicklung bei Antibiotikatherapien
... planen Maßnahmen zum Schutz vor Kontamination sowie der Dekontamination und wenden diese unter Beachtung der	Persönliche Schutzausrüstung: <ul style="list-style-type: none"> • Augen- und Gesichtsschutz 	Bereitstellung der Persönlichen Schutzausrüstung (PSA), Nutzung von	Bedeutungsgehalt des Eigen- und Patientenschutzes

**Zahnmedizinische Fachangestellte oder
Zahnmedizinischer Fachangestellter**

Die Auszubildenden ...	HYGIENEMAßNAHMEN ORGANISIEREN UND MEDIZINPRODUKTE AUFBEREITEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
<p>gesetzlichen Vorgaben für alle Bereiche der Zahnarztpraxis situationsgerecht an.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Schutzhandschuhe (steril/unsteril) • Schutzkleidung • Kopfbedeckungen • Schürzen • Reinigungshandschuhe mit langer Stulpe <p>Händehygiene:</p> <ul style="list-style-type: none"> • hygienische Händedesinfektion • chirurgische Händedesinfektion • Fingernägel kurz und unlackiert • Schmuck ablegen <p>Persönliche Hygiene Vorgaben der DGUV Gefährdungsbeurteilung nach DGUV Gefahrstoffe Technische Regel biologische Arbeitsstoffe (TRBA 250) der BGW Arbeitsmedizinische Vorsorge Infektionsschutzgesetz Mutterschutzgesetz Reinigung Desinfektion Sterilisation Reinigungs- und Desinfektionspläne Entsorgung von infektiösem Material</p>	<p>Einmalhandschuhen, Schutzkleidung, Atemschutz et cetera Anwendung händehygienischer und hautschützender Maßnahmen Durchführung persönlicher Hygienemaßnahmen Beachtung von Vorgaben der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) und der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) Beachtung des Infektionsschutzgesetzes Unterscheidung und Durchführung der Dekontaminationsmaßnahmen Reinigung, Desinfektion und Sterilisation Beachtung der Reinigungs- und Desinfektionspläne Mitwirkung bei mikrobiologischen Kontrollen Gefährdungsbeurteilung von Gefahrstoffen Ermittlung von Gefährdungen Beurteilung von Gefährdungen Abfallentsorgung planen Festlegung von Schutzmaßnahmen</p>	<p>Desinfektionsverfahren Chemisch-physikalische Grundlagen von Reinigungs-, Desinfektions- und Sterilisationsprozessen Gefährdungsfaktoren im Betrieb, zum Beispiel Quecksilber in der Zahnarztpraxis</p>
<p>... machen sich mit den spezifischen Medizinprodukten vertraut und bereiten diese sachgerecht nach den gesetzlichen Grundlagen auf.</p>	<p>Medizinprodukte der Praxis Regelungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Infektionsschutzgesetz 	<p>Mitwirken an der Erstellung von Listen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestandsverzeichnis • Medizinproduktebuch 	<p>Rechtliche Bedeutung der Medizinprodukte-Aufbereitung Gefährdungsfaktoren im Betrieb</p>

**Zahnmedizinische Fachangestellte oder
Zahnmedizinischer Fachangestellter**

Die Auszubildenden ...	HYGIENEMAßNAHMEN ORGANISIEREN UND MEDIZINPRODUKTE AUFBEREITEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
	<ul style="list-style-type: none"> • Biostoffverordnung (TRBA 250) • Europäische Medizinprodukte-Verordnung (EU 217/745) • Medizinprodukterecht-Durchführungsgesetz (MPDG) • Medizinproduktebetreiberverordnung • Deutscher Arbeitskreis für Hygiene in der Zahnmedizin (DAHZ) – Hygieneleitfaden <p>Risikobewertung und Einstufung Stationen des validierten Aufbereitungszyklus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachgerechte Vorbereitung • Reinigung • Desinfektion • Spülung • Trocknung • Prüfung auf Sauberkeit und Unversehrtheit • Pflege und Instandsetzung • Funktionsprüfung • Kennzeichnung • Verpackung • Sterilisation • Dokumentierte Freigabe • Lagerung <p>Dokumentationspflichten</p>	<p>Beachtung der gesetzlichen Regelungen bei der Medizinprodukte-Aufbereitung</p> <p>Eingruppierung in die entsprechenden Risikogruppen</p> <p>Gegebenenfalls Vorreinigung nach Herstellerangaben</p> <p>Zerlegung von Medizinprodukten nach Herstellerangaben</p> <p>Bestückung des Reinigungs- und Desinfektionsgerätes (RDG)</p> <p>Beachtung gerätespezifischer Beladungsmuster</p> <p>Nutzung von Adaptern für Medizinprodukte mit Hohlräumen</p> <p>Nutzung vorgeschriebener Indikatoren</p> <p>Auswahl und Starten des Reinigungs- und Desinfektionsprogrammes</p> <p>Chargenkontrolle und -freigabe nach Aufbereitung im RDG</p> <p>Visuelle und manuelle Prüfung der Medizinprodukte</p> <p>Zusammenbauen zerlegter Instrumente</p> <p>Instrumentenpflege</p> <p>Verpackung in geeignete Sterilbarriersysteme</p> <p>Einsetzen notwendiger Indikatoren</p> <p>Beachtung gerätespezifischer Beladungsmuster</p> <p>Auswahl des Sterilisationsprogramms</p> <p>Chargenkontrolle und -freigabe nach Dampfsterilisation durch Sichtprüfung</p>	<p>Strafrechtliche und ordnungsrechtliche Konsequenzen bei Verstoß gegen das Medizinprodukterecht-Durchführungsgesetz</p>

**Zahnmedizinische Fachangestellte oder
Zahnmedizinischer Fachangestellter**

Die Auszubildenden ...	HYGIENEMAßNAHMEN ORGANISIEREN UND MEDIZINPRODUKTE AUFBEREITEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
		Anwendung des betrieblichen Dokumentationssystems Gewährleistung optimaler Lagerung der Medizinprodukte Sicherung und Einhaltung von Qualitätsstandards	
... bewerten und reflektieren die Prozessabläufe des Aufbereitungszyklus.	Inhalt, Aufbau und Sprache von Arbeits- und Betriebsanweisungen Qualitätsmanagement(QM)-Handbuch	Erfassung von Methoden und Techniken der Qualitätssicherung Mitwirkung bei der Erstellung von Arbeits- und Betriebsanweisungen Analyse von Arbeitsanweisungen anhand ausgewählter Beurteilungskriterien Kontrolle der Reinigungs- und Desinfektionspläne und Mitwirkung bei deren Überarbeitung	Bedeutung von Qualitätsstandards für das Wohl der Patientin oder des Patienten und das eigene Wohl Rechtliche Aspekte der Qualitätssicherung Optimierungsmöglichkeiten für den Arbeitsablauf und das Ergebnis der Aufbereitungsmaßnahmen

4.4 Lernfeld 4: Patienten bei der Kariestherapie begleiten (60 Stunden)

Die Auszubildenden ...	PATIENTEN BEI DER KARIESTHERAPIE BEGLEITEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
<p>... informieren die Patientinnen und Patienten über den Aufbau des Zahnes, beeinflussende Faktoren einer Kariesentstehung sowie deren Verlauf einschließlich der Möglichkeiten der Kariesdiagnostik und den Ablauf einer Füllungstherapie.</p>	<p>Anatomie – mikroskopisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schmelz • Dentin • Wurzelzement • Pulpa <p>Faktoren Kariesentstehung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zahn • Mikroorganismen • Substrat • Zeit <p>Erosion Kariesstadien Kariesdiagnostik Fluoridierungsmöglichkeiten Kommunikationstechniken und -modelle Patientenorientiertes Verhalten Terminierung (zum Beispiel bei Aufbaufüllung oder Füllungspolitur), patientenindividuell</p>	<p>Information der Patientinnen und Patienten über:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anatomische Grundlagen der Zahnstrukturen • Kariesentstehende Faktoren • Kariesstadien • Diagnostische und therapeutische Maßnahmen bei einer Kariestherapie • Fluoridierungsmöglichkeiten • Verschiedene Füllungsmaterialien <p>Situative Anwendung von Kommunikationstechniken unter Einbeziehung digitaler Medien Abgrenzen nonkariogener Gründe einer Füllungstherapie zum Beispiel Trauma</p>	<p>Bedeutung anatomischer Kenntnisse Rolle von Fluoriden zur Kariesprävention Bedeutung professioneller Kommunikation in Betrieb und Gesellschaft Verhaltensregeln im Patientengespräch Folgen der Nichtbehandlung einer Karies</p>
<p>... bereiten das Legen einer Füllung vor, indem sie die benötigten Instrumente und Materialien auswählen und bereitstellen.</p>	<p>Instrumente für Füllungstherapie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übertragungsinstrumente • Rotierende Instrumente • Handinstrumente <p>Hilfsmittel zur Trockenlegung und Formgebung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Relative Trockenlegung • Absolute Trockenlegung • Matrizensysteme • Keile 	<p>Vorbereitung von Füllungsmaterialien und Instrumentarium</p> <ul style="list-style-type: none"> • Amalgam • Komposite • Glasionomerezement(GIZ) • Zemente • Einlagefüllungen <p>Lagerung/Entsorgung von Füllungsmaterial</p>	<p>Materialzusammensetzung unterschiedlicher Füllungsmaterialien Bedeutung der umweltgerechten Entsorgung von Amalgamabfällen und -resten</p>

**Zahnmedizinische Fachangestellte oder
Zahnmedizinischer Fachangestellter**

Die Auszubildenden ...	PATIENTEN BEI DER KARIESTHERAPIE BEGLEITEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
	Füllungsmaterialien: <ul style="list-style-type: none"> • Provisorisch • Definitiv • Plastisch • Starr 		
... assistieren vorausschauend und situationsgerecht bei einer Füllungstherapie unter Beachtung hygienischer Grundsätze.	Behandlungsmaßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> • Kavitätenpräparation • Kariesexkavation • Vorbereitung des Zahnes zur Füllungsaufnahme • Legen der Füllung Okklusion Artikulation Füllungspolitur Fluoridierung Arbeitsanweisungen/Checklisten	Assistenz bei Füllungstherapien, inklusive der Durchführung von Vor- und Nachbereitungsarbeiten Handhabung von Instrumenten und Materialien Assistenz bei therapeutischen Maßnahmen Arbeiten mit Checklisten Erstellung von Arbeitsanweisungen und Checklisten Sicherung und Einhaltung von Qualitätsstandards Risikobewertung und Medizinproduktaufbereitung nach Füllungstherapie	Einflussfaktoren der Handhabung auf Qualität der Füllung Arbeitssystematik Hygienestandards und -vorschriften Bedeutung des Infektionsschutzes
... dokumentieren die Behandlung mit einer Füllung und bereiten die Leistungserfassung mit den jeweiligen Kostenträgern vor.	Dokumentationspflichten Rechtliche Vorschriften: <ul style="list-style-type: none"> • Anamnese • Behandlungsdokumentation Datenschutz (Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) und Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)) Schweigepflicht Abrechnung: <ul style="list-style-type: none"> • Kostenträger • BEMA/GOZ 	Aufbereitung von Dokumentationsunterlagen Durchführung ordnungsgemäßer und vollständiger Dokumentation (schriftlich und digital) Beachtung und Anwendung relevanter Abrechnungspositionen (BEMA/GOZ/ Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)) Ermittlung von Abrechnungspositionen anhand der Karteikarteneinträge Erstellung von Behandlungskomplexen	Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg Bedeutung rechtssicherer Dokumentation Risiken mangelhafter und/oder fehlender Dokumentation Bedeutung des Datenschutzes

Zahnmedizinische Fachangestellte oder
Zahnmedizinischer Fachangestellter

Die Auszubildenden ...	PATIENTEN BEI DER KARIESTHERAPIE BEGLEITEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrkostenvereinbarung • Arbeiten mit Checklisten 	Prüfung von Abrechnungsunterlagen auf Vollständigkeit Ermittlung und Zuordnung der jeweiligen Kostenträger Erstellung von Checklisten Arbeiten mit Checkliste	

Zahnmedizinische Fachangestellte oder Zahnmedizinischer Fachangestellter

4.5 Lernfeld 5: Patienten bei endodontischen Behandlungen begleiten (60 Stunden)

Die Auszubildenden ...	PATIENTEN BEI ENDODONTISCHEN BEHANDLUNGEN BEGLEITEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
... informieren die Patientinnen und Patienten über die Folgen von Karies, daraus entstehende Entzündungen und Erkrankungen der Zahngewebe sowie des Alveolarknochens.	Anatomische Grundlagen: <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau des Knochens • Aufbau des Gesichtsschädels • Verlauf und Anteile des Nervus trigeminus • Wurzelkonfigurationen der Zähne • Entzündungszeichen und Verlaufsformen Schmerzausschaltung mittels Lokalanästhesieverfahren: <ul style="list-style-type: none"> • Oberflächenanästhesie • Infiltrationsanästhesie • Intraligamentäre Anästhesie • Leitungsanästhesie Erkrankungen des Endodonts und Folgeerkrankungen	Information der Patientinnen und Patienten über die Entstehung und Verlauf von Karies und deren Folgeerkrankungen Patientenbezogene Analyse und Abgrenzung endodontischer Entzündungen Adressatengerechte Erläuterung der Entstehung von Entzündungen und pulpitischen Erkrankungen Information der Patientinnen und Patienten über Möglichkeiten der Schmerzausschaltung	Anatomie der Mundhöhle, der Zähne, des Zahnhalteapparates und des Gesichtsschädels Erregungsweiterleitung von Nerven – Schmerzentstehung Nervus trigeminus
... bereiten unter besonderer Berücksichtigung der geltenden Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen den Behandlungsplatz und die begleitenden Maßnahmen für Diagnostik und Therapie vor.	Hygienerichtlinien Arbeitsschutz Instrumentarium Materialien Arzneimittel/Medizinprodukte Arbeitsschutzbestimmungen	Standardisierte Vorbereitung des Arbeitsplatzes für diagnostische und therapeutische Maßnahmen Beachtung und Umsetzung hygienischer Standards und Vorgaben Umgang mit Gefahrstoffen, zum Beispiel Natriumhypochlorid, Ethylendiamintetraessigsäure (EDTA), medikamentöse Einlagen	Bedeutung strukturierter Arbeitsweise Hygienestandards und -vorschriften Aspekte des Gesundheitsschutzes am Arbeitsplatz Arzneimittel: Neben- und Wechselwirkungen
... informieren die Patientinnen und Patienten adressatengerecht über den Behandlungsablauf, anschließende prothetische Versorgung und assistieren bei therapeutischen Maßnahmen.	Phasen eines Patientengesprächs: <ul style="list-style-type: none"> • Behandlungsablauf • Mögliche Zuzahlung/Privatleistung Endodontische Behandlungsmaßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> • Vitalexstirpation 	Information der Patientin oder des Patienten über: <ul style="list-style-type: none"> • Schmerzausschaltung • Ablauf einer Wurzelkanalbehandlung 	Bedeutung professioneller Kommunikation in Betrieb und Gesellschaft Anästhesieverfahren Verlaufsformen einer Pulpitis

**Zahnmedizinische Fachangestellte oder
Zahnmedizinischer Fachangestellter**

Die Auszubildenden ...	PATIENTEN BEI ENDODONTISCHEN BEHANDLUNGEN BEGLEITEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
	<ul style="list-style-type: none"> • Gangränbehandlung • Aufbaufüllung • Konfektionierte Stiftverankerung Patientenorientiertes Verhalten	<ul style="list-style-type: none"> • Anschließende konservierende und prothetische Versorgung Anwendung von Kommunikationstechniken und -regeln in der Patientenkommunikation Assistenz bei therapeutischen Maßnahmen Sicherung und Erhaltung von Qualitätsstandards	
... dokumentieren die endodontische Behandlung und bereiten die Leistungserfassung mit den jeweiligen Kostenträgern vor.	Dokumentationspflichten Rechtliche Vorschriften: <ul style="list-style-type: none"> • Anamnese • Behandlungsdokumentation Datenschutz (BDSG und DSGVO) Schweigepflicht Abrechnung: <ul style="list-style-type: none"> • Kostenträger • BEMA/GOZ • Mehrkostenvereinbarung • außervertragliche Leistung • Checklisten 	Aufbereitung von Dokumentationsunterlagen Durchführung ordnungsgemäßer und vollständiger Dokumentation (schriftlich und digital): Erfassung und Dokumentation von zahnärztlichen Leistungen Anwendung relevanter Abrechnungspositionen (BEMA/GOZ/GOÄ) Ableitung von Abrechnungspositionen anhand der Karteikarteneinträge Ermittlung und Zuordnung der jeweiligen Kostenträger Abgleichung von Behandlungsdokumentation mit Abrechnungspositionen Prüfung von Abrechnungsunterlagen auf Vollständigkeit Arbeiten mit Checklisten Erstellung von Checklisten	Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg Bedeutung rechtsicherer Dokumentation Risiken mangelhafter und/oder fehlender Dokumentation Datenschutz

Zahnmedizinische Fachangestellte oder
Zahnmedizinischer Fachangestellter

4.6 Lernfeld 6: Patienten bei chirurgischen Behandlungen begleiten (60 Stunden)

Die Auszubildenden ...	PATIENTEN BEI CHIRURGISCHEN BEHANDLUNGEN BEGLEITEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
... informieren die Patientinnen und Patienten über chirurgische Eingriffe, erklären adressatengerecht die verschiedenen Behandlungsabläufe und bereiten sie auf die Eingriffe vor.	<p>Chirurgische Eingriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Extraktion mittels Hebel • Extraktion mittels Osteotomie • Wurzelspitzenresektion • Plastische Deckung • Inzision • Exzision • Implantation • Behandlung von Frontzahntraumata • Behandlung von Tumoren <p>Kommunikationstechniken und -modelle Patientenorientiertes Verhalten Notwendigkeit der präoperativen Arzneimittelverordnung Anamnese (Aktualisierung) Wundheilung</p>	<p>Patientenbegleitung Information der Patientinnen und Patienten über:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diagnostische und therapeutische Maßnahmen • Vorbehandlungsmaßnahmen • Chirurgische Eingriffe und deren Behandlungsabläufe • Nachbehandlungsmaßnahmen <p>Situative Anwendung von Kommunikationstechniken unter Einbeziehung digitaler Medien</p>	<p>Bedeutung professioneller Kommunikation in Betrieb und Gesellschaft Anatomische Kenntnisse des Gesichtsschädels und der Mundhöhle Neben- und Wechselwirkungen von Arzneimitteln Patientenzufriedenheit</p>
... richten den Arbeitsplatz unter Beachtung anatomischer und anamnestischer Gegebenheiten ein, indem sie die zugehörigen Instrumente und Materialien auswählen und bereitstellen.	<p>Instrumente Materialien Anatomische Strukturen Anamnese (allgemein/speziell) Medikamentengruppen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analgetika • Anästhetika • Antikoagulantia • Antibiotika • Hämostyptika <p>Medikamentenanwendung:</p>	<p>Prüfung und Bereitstellung von chirurgischem Instrumentarium und Materialien unter Beachtung von Hygienestandards und -vorschriften Fallbezogene Analyse der notwendigen Medikamentengruppen und deren Anwendung Vorbereitung des Behandlungsplatzes mit bereitgestelltem Instrumentarium und Materialien</p>	<p>Anatomische Kenntnisse des Hirn- und Gesichtsschädels und der Mundhöhle Bedeutung der Krankenvorgeschichte Bedeutung von Neben- und Wechselwirkungen von Arzneimitteln</p>

**Zahnmedizinische Fachangestellte oder
Zahnmedizinischer Fachangestellter**

Die Auszubildenden ...	PATIENTEN BEI CHIRURGISCHEN BEHANDLUNGEN BEGLEITEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
	<ul style="list-style-type: none"> • Nebenwirkungen • Wechselwirkungen 		
... assistieren bei chirurgischen Behandlungen.	Instrumente Materialien Werkstoffe Behandlungsschritte	Assistenz bei chirurgischen Behandlungen, inklusive der Durchführung von Vor- und Nachbereitungsarbeiten Handhabung von Instrumentarium und Materialien Beachtung der Grundregeln der Nichtkontamination Sicherung und Einhaltung von Qualitätsstandards	Teambildung Arbeitssystematik Hygienestandards und -vorschriften
... führen die für die Nachbereitung notwendigen Tätigkeiten im Hinblick auf die Aufbereitung von Medizinprodukten, Abfallentsorgung, Terminierung und Information von Patientinnen und Patienten durch.	Medizinproduktaufbereitung Abfallplan Terminplanung Inhalte postoperativer Aufklärung, auch fremdsprachlich Formulare: Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung, Rezept	Unterstützung bei der postoperativen Aufklärung, auch in einer fremden Sprache Erstellung von Formularen Risikobewertung und Medizinproduktaufbereitung bei chirurgischen Behandlungen	Bedeutung der Kommunikation bei postoperativen Maßnahmen (Beeinflussung der Wundheilung) Wirtschaftlichkeitsgebot bei Arzneimittel(AM)-Verordnung Bedeutung des Infektionsschutzes
... dokumentieren die Behandlungsabläufe und bereiten die Leistungsabrechnung mit den jeweiligen Kostenträgern für die unterschiedlichen Behandlungen vor.	Dokumentationspflichten Rechtliche Vorschriften <ul style="list-style-type: none"> • Anamnese • Behandlungsdokumentation Datenschutz (BDSG und DSGVO) Schweigepflicht Abrechnung: <ul style="list-style-type: none"> • Kostenträger • BEMA/GOZ • Mehrkostenvereinbarung • Private Vereinbarung 	Aufbereitung von Dokumentationsunterlagen Durchführung ordnungsgemäßer und vollständiger Dokumentation (schriftlich und digital) Beachtung und Anwendung relevanter Abrechnungspositionen (BEMA/GOZ/GOÄ) Ermittlung von Abrechnungspositionen anhand der Karteikarteneinträge Erstellung von Checklisten Arbeiten mit Checkliste Erstellung von Behandlungskomplexen	Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg Bedeutung rechtssicherer Dokumentation Risiken mangelhafter und/oder fehlender Dokumentation Bedeutung des Datenschutzes

Zahnmedizinische Fachangestellte oder
Zahnmedizinischer Fachangestellter

4.7 Lernfeld 7: Medizinische Notfälle begleiten (40 Stunden)

Die Auszubildenden ...	MEDIZINISCHE NOTFÄLLE BEGLEITEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
... erkennen Symptome möglicher Notfälle in der Zahnarztpraxis und nutzen dazu ihre anatomischen und physiologischen Kenntnisse des Herz-Kreislaufsystems und der Atmung.	<p>Symptome:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ohnmacht • Apoplex • Anaphylaktischer Schock • Asthmaanfall • Aspiration • Hyperventilation • Unterzuckerung • Herzinfarkt • Krampfanfälle • Vena-cava-Syndrom • Stichverletzung • Verätzungen <p>Anatomie/Physiologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herz • Körper-/Lungenkreislauf • Blutgefäße • Blut • Lunge 	<p>Erkennen von Krankheitszeichen</p> <p>Anwendung anatomischer/physiologischer Kenntnisse</p> <p>Einleitung von Erste-Hilfe-Maßnahmen</p> <p>Information der Zahnärztin oder des Zahnarztes und des Behandlungsteams über einen medizinischen Notfall bei einer Patientin oder einem Patienten</p>	<p>Bedeutung der Anamnese zur Zwischenfallreduktion</p> <p>Auswirkungen von Stresssituationen bei einer zahnärztlichen Behandlung</p>
... trainieren Maßnahmen für Notfallsituationen als Voraussetzung für ihr Handeln im Rahmen des Notfallmanagements.	<p>Team-Training:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Absprachen im Team • Lagerung und Überprüfung Notfallausstattung • Rettungskette • Patientenlagerung und -betreuung 	<p>Durchführung von regelmäßigen Team-Trainings</p> <p>Prüfung der Notfallausstattung</p> <p>Erstellung von Checklisten für den optimalen Umgang mit Notfällen</p> <p>Erstellung von Verhaltensregeln in Notfallsituationen</p> <p>Beachtung der Rettungskette</p>	<p>Bedeutung von Routinen und regelmäßigen Trainings</p> <p>Bedeutung der Teamzuverlässigkeit, Teamunterstützung</p> <p>Teambildung</p> <p>Arbeitssystematik</p>
... reagieren situationsgerecht auf Notfälle.	<p>Symptomerkennung</p> <p>Patientenlagerung</p>	<p>Erkennen von Notfallsymptomen</p>	<p>Bedeutung professioneller Kommunikation in Betrieb und Gesellschaft</p>

**Zahnmedizinische Fachangestellte oder
Zahnmedizinischer Fachangestellter**

Die Auszubildenden ...	MEDIZINISCHE NOTFÄLLE BEGLEITEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
	Betreuung der Patientinnen und Patienten Puls Blutdruck Notfallmaßnahmen Vitalfunktionen: <ul style="list-style-type: none"> • Bewusstseinskontrolle • Atmungskontrolle • Kreislaufkontrolle Rettungskette/Notfallmeldung Notfalle Ausstattung	Bedarfsgerechte Lagerung der Patientinnen und Patienten Prüfung der Vitalfunktionen Messung von Puls und Blutdruck Einleitung von und Unterstützung bei Notfallmaßnahmen unter Beachtung des Selbstschutzes Absetzen eines Notrufes Alarmierung einer Notärztin oder eines Notarztes	Verhalten in Stresssituationen Hygienestandards und -vorschriften Bedeutung des Infektionsschutzes
... wirken durch angemessene Kommunikation beruhigend auf Patientinnen und Patienten und andere Beteiligte ein.	Kommunikationstechniken und -modelle Patientenorientiertes Verhalten Selbstbeherrschung	Situationsgerechte und beruhigende Patientenkommunikation	Bedeutung professioneller Kommunikation Fremd- und Selbstwahrnehmung Umgang mit Stresssituationen Kommunikationspsychologie
... reflektieren ihr eigenes Handeln und analysieren das Notfallmanagement, auch in Bezug auf Optimierungsmöglichkeiten.	Selbstreflexion	Überprüfung von Arbeitsabläufen nach Notfallsituation Optimierung von Praxisprozessen	Lebenslanges Lernen Teambildung und -leitung Konfliktmanagement Qualitätssicherung

**Zahnmedizinische Fachangestellte oder
Zahnmedizinischer Fachangestellter**

4.8 Lernfeld 8: Patienten bei parodontologischen Behandlungen begleiten (40 Stunden)

Die Auszubildenden ...	PATIENTEN BEI PARODONTOLOGISCHEN BEHANDLUNGEN BEGLEITEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
... informieren die Patientinnen und Patienten über parodontale Strukturen, deren Erkrankungen sowie deren Nomenklatur und parodontologische Behandlungsmaßnahmen.	Aufbau Zahnhalteapparat Parodontale Erkrankungen und Zustände: <ul style="list-style-type: none"> • Parodontale Gesundheit, gingivale Erkrankungen • Parodontitis • Andere das Parodont betreffende Zustände Staging- und Grading-Matrix Ablauf Parodontitis(PAR)-Behandlung Arzneimittel	Information der Patientinnen und Patienten über: <ul style="list-style-type: none"> • Anatomische Strukturen des Zahnhalteapparates • Diagnostik parodontaler Erkrankungen und Zustände • Verschiedene PAR-Behandlungsmaßnahmen 	Notwendigkeit anatomischer Kenntnisse des Gesichtsschädels und der Mundhöhle Arzneimittelwirkweisen mit Neben- und Wechselwirkungen
... planen und koordinieren Maßnahmen einer systematischen Parodontaltherapie.	Systematische Parodontaltherapie: <ul style="list-style-type: none"> • Befunderhebung • Diagnostik • Vorbehandlung • Evaluation • Therapie: <ul style="list-style-type: none"> • Antinfektiöse Therapie (AIT) • Chirurgische Therapie (CPT) • Unterstützende Parodontaltherapie 	Planung und Koordination einer Parodontaltherapie Terminplanung einzelner Behandlungssitzungen Vorbereitung des Behandlungszimmers, inklusive Instrumentarium für Diagnostik, Aufklärungs- und Therapiegespräche sowie therapeutische Maßnahmen	Bedeutung strukturierter Arbeitsweise Hygienestandards und -vorschriften
... unterstützen bei der patientenindividuellen Mundhygieneunterweisung sowie bei Aufklärungs- und Therapiegesprächen und informieren, begleiten und motivieren die Patientinnen und Patienten während der Diagnostik und Therapie.	Parodontologisches Aufklärungs- und Therapiegespräch (ATG) Patientenindividuelle Mundhygieneunterweisung (MHU) Antinfektiöse Therapie (AIT) Befundevaluation (BEVa) Chirurgische Therapie (CPT) Befundevaluation (BEVb) Unterstützende Parodontitistherapie (UPTa-g)	Unterstützung der Behandlerin oder des Behandlers bei Mundhygieneunterweisungen Information der Patientin oder des Patienten über: <ul style="list-style-type: none"> • Ablauf einer PAR-Therapie • Bedeutung einer UPT Patientendemonstration geeigneter Mundhygieneartikel Eruiierung patientenindividueller Einflussfaktoren während der Therapie	Bedeutung professioneller Kommunikation in Betrieb und Gesellschaft Teambildung im Berufs- und Privatleben Konfliktmanagement Verhaltensregeln im Patientengespräch Corporate Communication (einheitliche Argumentationsstruktur in Praxis)

**Zahnmedizinische Fachangestellte oder
Zahnmedizinischer Fachangestellter**

Die Auszubildenden ...	PATIENTEN BEI PARODONTOLOGISCHEN BEHANDLUNGEN BEGLEITEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
	Prädispositionsstellen Mundhygieneartikel Kommunikationstechniken und -modelle Patientenorientiertes Verhalten Motivation von Patientinnen und Patienten Möglichkeiten der Patientenmotivation Überprüfung des eigenen Verhalten auf Patientenadhärenz/motivationale Aspekte hin	Situative Anwendung von Kommunikationstechniken unter Einbeziehung digitaler Medien Information der Patientinnen und Patienten über weitere PAR-Behandlungsmöglichkeiten (Rezessionsdeckung, Membranen)	
... assistieren bei parodontologischen Behandlungen.	Instrumentarium Materialien Hilfsmittel Behandlungsschritte einer systematischen PAR-Behandlung	Assistenz bei parodontologischen Behandlungen, inklusive der Durchführung von Vor- und Nachbereitungsarbeiten: <ul style="list-style-type: none"> • Instrumente • Materialien • Hilfsmittel Handhabung der parodontologischen Instrumente und Geräte Assistenz bei parodontologischen Behandlungsmaßnahmen Risikobewertung und Medizinprodukteaufbereitung nach PAR-Behandlungen	Teambildung und -leitung Konfliktmanagement Bedeutung des Infektionsschutzes
... wirken im Rahmen der Dokumentationspflicht bei der Erstellung eines Parodontalstatus mit, zeichnen parodontologische Behandlungen auf und bereiten die Leistungsabrechnung mit den jeweiligen Kostenträgern vor.	PAR-Status Staging- und Grading-Matrix Dokumentationspflichten Rechtliche Vorschriften: <ul style="list-style-type: none"> • Anamnese • Behandlungsdokumentation Datenschutz (BDSG und DSGVO)	Erstellung eines PAR-Status Aufbereitung von Dokumentationsunterlagen Durchführung ordnungsgemäßer und vollständiger Dokumentation (schriftlich und digital) Beachtung und Anwendung relevanter Abrechnungspositionen (BEMA/GOZ/GOÄ)	Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg Bedeutung rechtsicherer Dokumentation Qualitätssicherung Risiken mangelhafter und/oder fehlender Dokumentation Datenschutz Sozialversicherungssystem

**Zahnmedizinische Fachangestellte oder
Zahnmedizinischer Fachangestellter**

Die Auszubildenden ...	PATIENTEN BEI PARODONTOLOGISCHEN BEHANDLUNGEN BEGLEITEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
	Schweigepflicht Abrechnung: <ul style="list-style-type: none"> • Kostenträger • BEMA/GOZ Checklisten	Ermittlung von Abrechnungspositionen anhand der Karteikarteneinträge Ermittlung und Zuordnung der jeweiligen Kostenträger Erfassung und Dokumentation von zahnärztlichen Leistungen Abgleichung von Behandlungsdokumentation mit Abrechnungspositionen Prüfung von Abrechnungsunterlagen auf Vollständigkeit Arbeiten mit Checklisten Erstellung von Checklisten	

4.9 Lernfeld 9: Praxisbedarf beschaffen und verwalten (80 Stunden)

Die Auszubildenden ...	PRAXISBEDARF BESCHAFFEN UND VERWALTEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
...ermitteln den Praxisbedarf und machen sich mit den zur Beschaffung von Praxismaterial verbundenen Aufgaben vertraut.	Praxisbedarf <ul style="list-style-type: none"> • Definition • Beispiele Bezugsquellen Anfragen <ul style="list-style-type: none"> • Formen • Aufbau und Inhalte Angebote <ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Wirkung • Aufbau und Inhalte Angebotsvergleiche <ul style="list-style-type: none"> • Quantitative Vergleiche • Grundrechenarten zur Bestimmung von Preisnachlässen • Qualitative Vergleiche 	Ermittlung von Praxisbedarf Recherche (analog und digital) verschiedener Bezugsquellen Auswahl von Lieferantinnen und Lieferanten nach festgelegten Kriterien Erstellung von fallbezogenen Anfragen mithilfe digitaler Medien und in einer fremden Sprache Planung und Durchführung einer Bestellung Vergleiche beziehungsweise Prüfungen von Angeboten Anwendung der Prozentrechnung Präsentation einer begründeten Entscheidung für eine Lieferantin oder einen Lieferanten unter Berücksichtigung ökonomischer, sozialer und ökologischer Aspekte	Bedeutung des Praxisbedarfs für das Funktionieren von Arbeitsabläufen Wahrnehmung des verantwortungsvollen Umgangs mit begrenzten Ressourcen Gründe für die Wahl bestimmter Produkte vor dem Hintergrund von Umweltschutz und Nachhaltigkeit Bedeutung von Routinen im Rahmen der effizienten Arbeitsorganisation
...bestellen Waren und schließen Kaufverträge im Namen der Praxis ab.	Bestellabwicklung Kaufverträge <ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Vorschriften • Abschluss und Erfüllung • Pflichten der Käuferin oder des Käufers und der Verkäuferin oder des Verkäufers • Allgemeine Geschäftsbedingungen 	Durchführung von Bestellvorgängen bei ausgewählten Lieferantinnen und Lieferanten Prüfung der rechtlichen Vorschriften beim Abschluss von Kaufverträgen Ermittlung der Pflichten aus Abschlüssen von Kaufverträgen Beachtung der Allgemeinen Geschäftsbedingungen bei Kaufvertragsabschlüssen	Bedeutung einer guten Kunden- und Lieferantenbeziehung
...überwachen den Wareneingang und verwalten die zu lagernden Materialien sachgerecht.	Wareneingangsprozess Lagerung unterschiedlicher Materialien	Durchführung und Kontrolle eines Wareneingangs	Bedeutung der Vorratshaltung für Praxisbeziehungsweise Betriebsabläufe

**Zahnmedizinische Fachangestellte oder
Zahnmedizinischer Fachangestellter**

Die Auszubildenden ...	PRAXISBEDARF BESCHAFFEN UND VERWALTEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
	Mindestbestand/Meldebestand/Höchstbestand	Bedarfsgerechte Lagerung verschiedener Materialien Prüfung und Pflege der Lagerbestände	Wissen um die Konsequenzen von falscher Lagerung Bestellprinzipien Bedeutung von Nachhaltigkeit
...prüfen die Erfüllung der Kaufverträge auf mögliche Störungen, leiten Maßnahmen zu ihrer Behebung ein.	Kaufvertragsstörungen <ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Grundlagen • Arten • Risiken Schlechtleistung <ul style="list-style-type: none"> • Mängelarten • Käuferrechte Nicht-Rechtzeitig-Lieferung <ul style="list-style-type: none"> • Voraussetzungen • Käuferrechte 	Abwicklung und Klärung von Kaufvertragsstörungen Kommunikation mit Lieferantinnen und Lieferanten	Bedeutung des Bürgerlichen Gesetzbuches bei Kaufvertragsstörungen
...kontrollieren Rechnungen und bereiten die Bezahlung der gelieferten Waren unter Berücksichtigung der Zahlungsbedingungen vor.	Rechnungskontrolle <ul style="list-style-type: none"> • Preisnachlässe • Zahlungsfristen • Umsatzsteuer Zahlungsarten Berechnung von Skonti	Prüfung der Rechnungen auf inhaltliche Richtigkeit Analyse der Zahlungsbedingungen Abwicklung von Zahlungsvorgängen	Bedeutung der Banken für den Zahlungsverkehr Digitalisierung der Zahlungsprozesse Chancen und Risiken des Online-Bankings Bedeutung von Zahlungsmoral
...reflektieren den Umgang mit Lieferantinnen und Lieferanten und bewerten den Beschaffungsprozess, auch in Bezug auf Nachhaltigkeit.	Ökonomische Aspekte <ul style="list-style-type: none"> • Transportkosten • Lieferfähigkeit • Zuverlässigkeit • Liefer- und Zahlungsbedingungen Ökologische Aspekte <ul style="list-style-type: none"> • Transportmittel • Herstellungsprozess • Transportwege 	Abwicklung des Beschaffungsprozesses Einhaltung von Kommunikationsregeln in Gesprächen mit Lieferantinnen und Lieferanten	Dimension und Bedeutung der Nachhaltigkeit Bedeutung professioneller Kommunikation im Umgang mit Geschäftspartnern Fundierte Reflexion/Begründung eines Lieferantenwechsels

**Zahnmedizinische Fachangestellte oder
Zahnmedizinischer Fachangestellter**

Die Auszubildenden ...	PRAXISBEDARF BESCHAFFEN UND VERWALTEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
	<ul style="list-style-type: none"> • Produktbezogene Aspekte • Retourenabwicklung 		
Umsetzungshilfe	Mithilfe von Lernsituationen werden Beschaffungsprozesse exemplarisch abgewickelt unter Einbeziehung analoger und digitaler Medien.		

Zahnmedizinische Fachangestellte oder
Zahnmedizinischer Fachangestellter

4.10 Lernfeld 10: Patienten bei prophylaktischen und kieferorthopädischen Behandlungen begleiten (80 Stunden)

Die Auszubildenden ...	PATIENTEN BEI PROPHYLAKTISCHEN UND KIEFERORTHOPÄDISCHEN BEHANDLUNGEN BEGLEITEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
... informieren die Patientinnen und Patienten über die unterschiedlichen Aspekte der Prophylaxe und der Kieferorthopädie.	<p>Aufbau Zahnhalteapparat Biofilmbildung Prophylaktische Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Individual- und Gruppenprophylaxe • Früherkennungsuntersuchungen • Zahngesunde Ernährung • Fluoridierung • Fissurenversiegelung • Professionelle Zahnreinigung <p>Zahn- und Kieferfehlbildungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schmelzfehlbildungen • Dysgnathien • Mögliche Ursachen <p>Kieferorthopädische Behandlungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herausnehmbare und festsitzende Apparaturen 	<p>Information der Patientinnen und Patienten über:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau der Zähne und des Zahnhalteapparates • Zahnfehlstellungen • Maßnahmen der Individual- und Gruppenprophylaxe • Fluoridierungsmaßnahmen • Versiegelungen 	<p>Zusammenhang der Pathogenese von Karies und Parodontitis und ihren Folgen Nutzen und Grenzen der Prophylaxe und der Kieferorthopädie</p>
... planen angemessene Abfolgen individualprophylaktischer Maßnahmen, bereiten diese vor und assistieren dabei.	<p>Instrumente für prophylaktische Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übertragungsinstrumente • Rotierende Instrumente • Handinstrumente <p>Hilfsmittel zur Trockenlegung Indizes:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kariesindex • Plaqueindex • Blutungsindex <p>Assistenz bei:</p>	<p>Planung von Behandlungsabfolgen Handhabung von Instrumenten und Materialien Anwenden und Auswerten von Mundhygieneindizes:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Visualisierung von Zahnbelägen • Sondierung von Gingiva • Ergebniserläuterung dieser Indizesergebnisse gegenüber den Patientinnen und Patienten 	<p>Arbeitssystematik Hygienestandards und -vorschriften Bedeutung des Infektionsschutzes</p>

**Zahnmedizinische Fachangestellte oder
Zahnmedizinischer Fachangestellter**

Die Auszubildenden ...	PATIENTEN BEI PROPHYLAKTISCHEN UND KIEFERORTHOPÄDISCHEN BEHANDLUNGEN BEGLEITEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
	<ul style="list-style-type: none"> Reinigung der Zahnflächen und der Zahnzwischenräume Entfernung harter und weicher Zahnbeläge und oberflächlicher Verfärbungen des Schmelzes Prophylaxe bei prothetischen Versorgungsmitteln inklusive Implantaten Professioneller Zahnreinigung Fissurenversiegelung Fluoridierungsmaßnahmen 	<p>Assistenz bei prophylaktischen Maßnahmen, inklusive der Durchführung von Vor- und Nachbereitungsarbeiten</p> <p>Handhabung von Instrumentarium und Materialien</p> <p>Beachtung der Grundregeln der Nichtkontamination</p> <p>Sicherung und Einhaltung von Qualitätsstandards</p> <p>Risikobewertung und Medizinprodukteaufbereitung nach Individualprophylaxe(IP)-Behandlungen</p>	
<p>... dokumentieren Befunde, Behandlungen und bereiten die Leistungsabrechnung der prophylaktischen Maßnahmen mit den jeweiligen Kostenträgern vor.</p>	<p>Dokumentationspflichten</p> <p>Rechtliche Vorschriften:</p> <ul style="list-style-type: none"> Anamnese Behandlungsdokumentation <p>Datenschutz (BDSG und DSGVO)</p> <p>Schweigepflicht</p> <p>Abrechnung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Kostenträger BEMA/GOZ Mehrkostenvereinbarung <p>Checklisten</p>	<p>Aufbereitung von Dokumentationsunterlagen</p> <p>Durchführung ordnungsgemäßer und vollständiger Dokumentation (schriftlich und digital)</p> <p>Beachtung und Anwendung relevanter Abrechnungspositionen (BEMA/GOZ/GOÄ)</p> <p>Ermittlung von Abrechnungspositionen anhand der Karteikarteneinträge</p> <p>Abgleichung von Behandlungsdokumentation mit Abrechnungspositionen</p> <p>Prüfung von Abrechnungsunterlagen auf Vollständigkeit</p> <p>Erstellung von Behandlungskomplexen mit Abrechnungshilfen</p> <p>Erstellung von Checklisten</p> <p>Arbeiten mit Checklisten</p>	<p>Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg</p> <p>Bedeutung rechtssicherer Dokumentation</p> <p>Risiken mangelhafter und/oder fehlender Dokumentation</p> <p>Datenschutz</p>

**Zahnmedizinische Fachangestellte oder
Zahnmedizinischer Fachangestellter**

Die Auszubildenden ...	PATIENTEN BEI PROPHYLAKTISCHEN UND KIEFERORTHOPÄDISCHEN BEHANDLUNGEN BEGLEITEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
... motivieren die Patientinnen und Patienten und leiten diese im Umgang mit verschiedenen Hilfsmitteln und Putztechniken an.	Kommunikationstechniken und -modelle Patientenorientiertes Verhalten Mundhygienehilfsmittel Zahnputztechniken Berücksichtigen entwicklungspsychologischer Aspekte, zum Beispiel: <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit alterstypischem Verhalten • Aufnahmefähigkeit der Patientinnen und Patienten • Bedürfnisse von vulnerablen und pflegebedürftigen Patientinnen und Patienten • Bedürfnisse von Patientinnen und Patienten mit besonderem Unterstützungsbedarf 	Fallbezogene Analyse von Kommunikationsanlässen Situative Anwendung von Kommunikationstechniken unter Einbeziehung digitaler Medien Demonstration der Anwendung von Mundhygienehilfsmittel Demonstration von Zahnputztechniken Motivation von Patientinnen und Patienten Erklärung zur Unterstützung der Mundhygiene für vulnerable Personen mit besonderem Unterstützungsbedarf	Bedeutung professioneller Kommunikation in Betrieb und Gesellschaft Aspekte der Entwicklungspsychologie und -physiologie
... bewerten ihr Handeln bezüglich der Patientenbindung, schlagen Verbesserungsmöglichkeiten vor und holen sich dafür Feedback von den Patientinnen und Patienten ein.	Feedbackinstrumente	Einholung von Patientenfeedback Identifizierung und Anwendung von Feedbackinstrumenten Identifikation potenzieller Lücken im Leistungsangebot Benennung und Weiterleitung von Verbesserungsvorschlägen Optimierung der Patientenversorgung	Selbst- und Fremdwahrnehmung Bedeutung der Patientenzufriedenheit Weiterentwicklung als Gesundheitsdienstleister und der Praxis

Zahnmedizinische Fachangestellte oder
Zahnmedizinischer Fachangestellter

4.11 Lernfeld 11: Patienten bei prothetischen Behandlungen begleiten (80 Stunden)

Die Auszubildenden ...	PATIENTEN BEI PROTHETISCHEN BEHANDLUNGEN BEGLEITEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
... erschließen sich Möglichkeiten der prothetischen Versorgung und verschaffen sich einen Überblick über die prothetischen Behandlungsabläufe mit zugehörigem Instrumentarium und Materialien.	Zahnersatz (ZE): <ul style="list-style-type: none"> • feststehend • herausnehmbar • kombiniert Indikationen Anatomische Strukturen Instrumente Materialien/Werkstoffe	Analyse und Abgrenzung prothetischer Versorgungen Prüfung beziehungsweise Ermittlung der Indikationen prothetischer Versorgungen Berücksichtigung anatomischer/physiologischer Aspekte, insbesondere beeinflussender oder limitierender Faktoren Anwendung unterschiedlicher Instrumente und Materialien für verschiedene prothetische Maßnahmen	Anatomische Kenntnisse des Gesichtsschädels und der Mundhöhle Bedeutung der prothetischen Rehabilitation Bedeutung der Krankenvorgeschichte Bedeutung strukturierter Arbeitsweise
... planen den Ablauf der verschiedenen Behandlungsschritte einer prothetischen Versorgung auf Grundlage einer Therapieplanung.	Therapieplanung: <ul style="list-style-type: none"> • Regelversorgung • Gleichartige Versorgung (feststehend) Heil- und Kostenplan Behandlungsablauf Dauer der ZE-Herstellung Einproben, Einheilzeiten	Vorbereitung des Behandlungsablaufs unter Berücksichtigung der Therapieplanung Mitarbeit bei der Erstellung von Heil- und Kostenplänen Bewertung unterschiedlicher Versorgungsalternativen Vorausschauende Planung Bereitstellung von Instrumenten und Materialien Abfolge nötiger Vorbehandlungsmaßnahmen Beachtung von Einheil- und Ausheilzeiten Terminierung (Zeiten für ZE-Herstellung)	Wirtschaftlichkeitsgebot prothetischer Versorgungen Bedeutung strukturierter Arbeitsweise Bei Labor im Ausland: Bedeutung der Nachhaltigkeit und der sozialen Verantwortung
... assistieren unter Beachtung hygienischer Grundsätze vorausschauend und situationsgerecht bei der prothetischen Versorgung von Patientinnen und Patienten.	Therapieschritte Abformmaterialien Laborauftrag Terminplanung	Handhabung von Instrumentarium und Materialien Assistenz bei prothetischen Behandlungsmaßnahmen Beachtung von Therapieschritten Zusammenarbeit mit zahntechnischem Labor Nachbereitung des Behandlungsplatzes Risikobewertung und Medizinprodukteaufbereitung bei prothetischen Behandlungen	Teambildung im Berufs- und Privatleben Koordination unterschiedlicher Arbeitsbereiche/Arbeitssystematik Hygienestandards und -vorschriften
... unterstützen bei der prothetischen Beratung und informieren nach Anweisung die Patientinnen und Patienten über	Therapieformen Genehmigungsmodalitäten Therapieschritte	Situative Anwendung von Kommunikationstechniken unter Einbeziehung digitaler Medien Adressatengerechte Aufbereitung von Informationen Information über Eigenanteile, Direktabrechnung et cetera	Bedeutung professioneller Kommunikation in Betrieb und Gesellschaft Selbst- und Fremdwahrnehmung

**Zahnmedizinische Fachangestellte oder
Zahnmedizinischer Fachangestellter**

Die Auszubildenden ...	PATIENTEN BEI PROTHETISCHEN BEHANDLUNGEN BEGLEITEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
Handhabung des Zahnersatzes und demonstrieren dessen Pflege.	Verhaltensregeln im Patientengespräch Kommunikationstechniken und -modelle Patientenorientiertes Verhalten Rechnungslegung Reinigung und Pflege der Prothetik	Verknüpfung Kosten, Qualität, Haltbarkeit Sicherung und Einhaltung von Qualitätsstandards Hinterfragung patientenbezogener schädigender Einflussfaktoren auf die Qualität des ZE	Bedeutung langfristiger Patientenbeziehungen
... dokumentieren die Behandlungsabläufe und bereiten die Leistungsabrechnung mit den jeweiligen Kostenträgern für die unterschiedlichen Behandlungen vor.	Dokumentationspflichten Rechtliche Vorschriften: <ul style="list-style-type: none"> • Anamnese • Behandlungsdokumentation Datenschutz (BDSG und DSGVO) Schweigepflicht Abrechnung: <ul style="list-style-type: none"> • Kostenträger • Befundklassen 1 bis 4 (Festzuschuss) • BEMA/GOZ • Mehrkostenvereinbarung/private Vereinbarungen Checklisten	Aufbereitung von Dokumentationsunterlagen Durchführung schriftlicher und digitaler Dokumentation Beachtung und Anwendung relevanter Abrechnungspositionen (BEMA/GOZ/GOÄ) Ermittlung von Abrechnungspositionen anhand der Karteikarteneinträge Abgleichung von Behandlungsdokumentationen mit Abrechnungspositionen Prüfung von Abrechnungsunterlagen auf Vollständigkeit Arbeiten mit Checklisten Erstellung von Checklisten Erstellung von Behandlungskomplexen	Bedeutung rechtssicherer Dokumentation Risiken mangelhafter und/oder fehlender Dokumentation Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg

4.12 Lernfeld 12: Bildgebende Verfahren und Strahlenschutzmaßnahmen anwenden (40 Stunden)

Die Auszubildenden ...	BILDGEBENDE VERFAHREN UND STRAHLENSCHUTZMAßNAHMEN ANWENDEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
... erwerben wesentliche röntgenphysikalische Grundlagen der Entstehung und Anwendung von Röntgenstrahlen in der zahnärztlichen Diagnostik.	Physikalisch-technische Grundlagen: <ul style="list-style-type: none"> • Strahlenarten • Aufbau und Funktion der Röntgenröhre • Eigenschaften von Röntgenstrahlen • Wirkungsmechanismen Einflussfaktoren auf Erzeugung von Röntgenstrahlen: <ul style="list-style-type: none"> • Röhrenspannung • Stromstärke • Belichtungszeit Strahlenempfindliche Gewebe Effektive Dosis	Beachtung röntgenphysikalischer Grundlagen: <ul style="list-style-type: none"> • Ionisierende Strahlung • Biologische Wirkung ionisierender Strahlung • Einfluss der Parameter Röhrenspannung, Stromstärke und Belichtungszeit auf die Entstehung von Röntgenstrahlen • Besonders strahlenempfindliche Gewebe • Effektive Dosis 	Nutzen und Grenzen von Röntgenaufnahmen/bildgebenden Verfahren in Abgrenzung zu anderen Diagnostika
... wenden auf der Grundlage ihrer Kenntnisse die Strahlenschutzbestimmungen verantwortungsbewusst an.	Strahlenschutzgesetz Strahlenschutzverordnung Strahlenschutzmaßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> • Bauliche Voraussetzungen • Patientenschutz • Beachtung des Kontrollbereichs Jährliche Mitarbeiterunterweisung Strahlenschäden: somatisch, genetisch, teratogen	Anwendungskenntnisse im Strahlenschutz Prüfung individueller Strahlenschutzmaßnahmen Einleitung von Maßnahmen zur Reduktion somatischer, genetischer und teratogener Strahlenschäden	Unterscheiden medizinischer und natürlicher Strahlenbelastung – Strahlenexposition
... fertigen intra- und extraorale Röntgenaufnahmen unter zahnärztlicher Anleitung an.	Patientenorientiertes Verhalten Bildträgersysteme: <ul style="list-style-type: none"> • Analoge Filme • Speicherfolien • Sensoren Röntgentechniken – intraoral:	Situative Anwendung von Kommunikationstechniken Anwendung fallbezogener Röntgentechniken und entsprechender Bildträgersysteme Einhalten betrieblicher Arbeitsanweisungen	Bedeutung professioneller Kommunikation in Betrieb und Gesellschaft Kommunikationstechniken und -modelle Nutzen und Grenzen von Röntgenaufnahmetechniken/bildgebenden Verfahren

Zahnmedizinische Fachangestellte oder
Zahnmedizinischer Fachangestellter

Die Auszubildenden ...	BILDGEBENDE VERFAHREN UND STRAHLENSCHUTZMAßNAHMEN ANWENDEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
	<ul style="list-style-type: none"> • Bissflügelaufnahmen • Halbwinkeltechnik • Paralleltechnik • Exzentrische Aufnahmen Röntgentechniken – extraoral: <ul style="list-style-type: none"> • Panoramaschichtaufnahmen (OPG) • Digitale Volumentomografie (DVT) • Fernröntgenseitenbilder (FRS) 		
... übernehmen die Bildverarbeitung, alle Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätskontrolle sowie die umweltgerechte Entsorgung von Röntgenabfällen.	Bildentwicklung und Bearbeitung Qualitätssicherung im laufenden Betrieb: <ul style="list-style-type: none"> • Röntgenröhre • Bildverarbeitung • Konstanzprüfungen • Überprüfung von optischer Dichte und Nutzstrahlenfeld • Erkennen von Artefakten auf Bildträgern • Fehleranalyse bei Bilderstellung Entsorgung von Entwickler und Fixierer sowie Bleifolien	Prüfung von Röntgenröhre und Bildträgersystemen auf Funktionsfähigkeit Identifizierung von Fehlerquellen bei Bilderstellung Herstellung und Kontrolle von Konstanzaufnahmen Beachtung kammer-spezifischer Vorgaben zur Qualitätssicherung Erfassung, Lagerung und Entsorgung betriebsspezifischer Abfälle Bestimmungsgemäße Entsorgung von Stoffen	Umweltbelastungen durch nicht fachgerechte Entsorgung von Röntgenabfällen Recycling und Kreislaufwirtschaft Rechtsfolgen bei Nichteinhaltung von qualitätssichernden Maßnahmen sowie der Entsorgung von Röntgenabfällen Nachhaltigkeit Ökonomie versus Ökologie Nutzen/Sinn von Kontrollinstanzen
... dokumentieren alle gesetzlich vorgeschriebenen Angaben im Rahmen der Dokumentationspflicht.	Röntgenkontrollbuch Patientenjournal Datenschutz	Führung des Röntgenkontrollbuchs und Patienten-journals Dokumentation von Befunden	Bedeutung der rechtssicheren Dokumentation in der Zahnarztpraxis
... überprüfen ihre Kommunikationstechniken im Hinblick auf eine mögliche Optimierung der Patientenbetreuung.	Kommunikationstechniken und -regeln Patientenorientiertes Verhalten	Analyse der angewandten Kommunikationstechniken und -formen Beurteilung der Angemessenheit einzelner Kommunikationsinstrumente	Fremd- und Selbstwahrnehmung Bedeutung professioneller Kommunikation in Betrieb und Gesellschaft

Zahnmedizinische Fachangestellte oder
Zahnmedizinischer Fachangestellter

4.13 Lernfeld 13: Arbeitsprozesse organisieren und optimieren (80 Stunden)

Die Auszubildenden ...	ARBEITSPROZESSE ORGANISIEREN UND OPTIMIEREN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
...analysieren Team- und Personalprozesse ihres Ausbildungsbetriebes.	Arten der Mitarbeiterführung Kommunikationsprozesse in der Praxis Teamarbeit	Erfassen der Ziele und Probleme von Mitarbeiterführung Beurteilung Teamarbeit Analyse von Kommunikationsstrukturen als Grundlage für die Zusammenarbeit im Team Erstellung Checklisten zu Arbeits- und Verfahrensanweisungen	Kommunikationsmodelle Zusammenhang zwischen Führungsstilen und Mitarbeiterführung
...planen Arbeitsprozesse unter Berücksichtigung des Qualitätsmanagements (QM).	Instrumente des Qualitätsmanagements Gesetzliche Vorschriften Ziele und Aufgaben eines QM-Systems Methoden und Techniken der Qualitätssicherung	Durchführung von Qualitätssicherung Anwendung gesetzlicher Anforderungen	Bedeutung des Qualitätsmanagements
...wirken bei der Erstellung von Dienst-, Urlaubs- und Ablaufplänen mit.	Dienstpläne Urlaubspläne Ablaufpläne	Erstellung und Pflege von Dienst und Urlaubsplänen Prüfung von Ablaufplänen	Bedeutung von Planungsmodellen
...analysieren die wesentlichen Bestandteile eines Arbeitsvertrages und informieren andere über Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten.	Arbeitsverträge <ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Vorschriften • Mindestinhalte Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten <ul style="list-style-type: none"> • Aufstiegsfortbildungen • Berufsbegleitendes Studium 	Abwicklung von Aufgaben bei Arbeitsverträgen Information von Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten	Ausmaß von Arbeitsvertragsgestaltung Bedeutung von lebenslangem Lernen
...überwachen gesetzliche und praxisinterne Dokumentationspflichten und bereiten Unterlagen vor.	Dokumentationspflichten Rechtliche Vorschriften Aufbewahrungsfristen	Aufbereitung von Dokumentationsunterlagen Durchführung schriftlicher und digitaler Dokumentation Ausführung ordnungsgemäßer und vollständiger Dokumentation	Bedeutung lückenloser Dokumentation als Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg einer Praxis beziehungsweise eines Betriebes

**Zahnmedizinische Fachangestellte oder
Zahnmedizinischer Fachangestellter**

Die Auszubildenden ...	ARBEITSPROZESSE ORGANISIEREN UND OPTIMIEREN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
		Risiken mangelhafter und/oder fehlender Dokumentation Erstellung von Checklisten	
...prüfen auftretende Störungen bei Zahlungsvorgängen und leiten entsprechende Maßnahmen ein.	Zahlungstermine Nicht-Rechtzeitig-Zahlung <ul style="list-style-type: none"> • Voraussetzungen • Rechte der Gläubigerin oder des Gläubigers • Betriebliches und gerichtliches Mahnverfahren Verzugszinsen	Kontrolle von Zahlungsterminen und Zahlungseingängen Abwicklung von Zahlungsverzugsfällen Berechnung von Verzugszinsen	Bedeutung von Zahlungsausfällen
...reflektieren den Zusammenhang zwischen Praxisprozessen und dem Qualitätsmanagementsystem.	Vorteile eines QM-Systems für die Praxis/Betrieb, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Patientinnen und Patienten Gestaltungsspielräume Weiterentwicklung/Verbesserung	Fallbezogene Darstellung des Wirkungszusammenhangs zwischen QM-System und Praxisprozessen Erfassung des QM-Systems als kontinuierlichen Prozess und Optimierung von Praxisprozessen	Funktion von Qualitätskonzepten Bedeutung von QM-Modellen

5 Unterrichtsbeispiele

5.1 Unterrichtsbeispiel 1

5.1.1 Festlegung des zu unterrichtenden Lernfeldes

Lernfeld 9	Praxisbedarf beschaffen und verwalten	2. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 80 Stunden
<p>Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, Beschaffungsprozesse durchzuführen und zu überwachen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler analysieren den Praxisbedarf und machen sich mit den zur Beschaffung von Praxismaterial verbundenen Aufgaben vertraut.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über Bezugsquellen und bereiten die gewonnenen Informationen auf. Dazu verwenden sie auch digitale Medien und nutzen passende Informations- und Kommunikationstechniken.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler planen den Bestellvorgang unter Berücksichtigung qualitativer und quantitativer Kriterien sowie ökonomischer, sozialer und ökologischer Aspekte der Nachhaltigkeit.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erstellen Anfragen, vergleichen und bewerten vorliegende Angebote. Sie treffen eine begründete Auswahlentscheidung entsprechend der erstellten Kriterien sowie nach betrieblichen Vorgaben. Sie bestellen Waren bei ausgewählten Lieferanten und schließen Kaufverträge im Namen der Praxis ab. Dabei beachten sie Rechtsnormen und deren Wirkung sowie die Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Sie überwachen den Wareneingang und verwalten die zu lagernden Materialien sachgerecht. Sie prüfen die Erfüllung des Kaufvertrages auf mögliche Störungen (<i>Schlechtleistung, Nicht-Rechtzeitig-Lieferung</i>), leiten Maßnahmen zu ihrer Behebung ein und kommunizieren dabei lösungsorientiert mit den Lieferanten. Sie kontrollieren Rechnungen und bereiten die Bezahlung der gelieferten Waren unter Berücksichtigung der Zahlungsbedingungen vor (<i>Nachlässe, Zahlungsfrist</i>).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler reflektieren den Umgang mit Lieferanten und bewerten den Ablauf des Beschaffungsprozesses auch in Bezug auf Nachhaltigkeit und zeigen Möglichkeiten der Optimierung auf.</p>		

5.1.2 Problemstellung und schulisch-betrieblicher Kontext

Die Planung, Beschaffung und Lagerung von Praxisbedarfsmaterialien gehört zu den üblichen Tätigkeiten einer Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) oder eines Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA). Unter Praxisbedarf werden alle Materialien zusammengefasst, die eine Zahnärztin oder ein Zahnarzt zum Betrieb der Praxis benötigt. Hierunter fallen insbesondere Verbrauchsmittel und zahnmedizinische Diagnostikgeräte.

Vor der Beschaffung von Praxismaterialien informieren sich die Schülerinnen und Schüler über mögliche Bezugsquellen und wählen unter Berücksichtigung der jeweiligen Vor- und Nachteile eine oder mehrere Bezugsquellen aus. Die oder der ZFA formuliert Anfragen, vergleicht eingehende Angebote mithilfe vorher aufgestellter Kriterien und wickelt im Namen der Praxis beziehungsweise des Betriebes Bestellvorgänge ab. Bei Kaufvertragsstörungen (Nicht-Rechtzeitig-Lieferung) wird die Lieferantin oder der Lieferant kontaktiert und es wird lösungsorientiert mit Lieferantinnen und Lieferanten kommuniziert. Der Wareneingang wird geprüft und bei Problemen (Schlechtleistung) wird Kontakt mit der Lieferantin oder dem Lieferanten aufgenommen und mögliche Lösungsalternativen werden vereinbart. Die bestellten Materialien werden anschließend sachgerecht eingelagert und in zeitlich definierten Abständen kontrolliert. Termingerecht werden die fälligen Rechnungen bezahlt. Die Abwicklung von Zahlungen unterliegt in der Regel dem Verantwortungsbereich einer ausgebildeten ZFA oder eines ausgebildeten ZFA.

Gemäß Lehrplan werden im Lernfeld 1 die Grundlagen des Vertragsrechts (Zustandekommen eines Kaufvertrags) vermittelt. In Lernfeld 2 erarbeiten die Schülerinnen und Schüler Kommunikationstechniken zum Umgang mit Patientinnen und Patienten und anderen Außenstehenden (unter anderem Lieferantinnen oder Lieferanten). Dieses Basiswissen und die Fachkompetenz aus Lernfeld 9 stärkt das Selbstbewusstsein der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit Lieferantinnen oder Lieferanten, um so selbstverantwortlich Praxisbedarfsmaterialien zu bestellen. Die Schülerinnen und Schüler sollen den eigenen Arbeitsprozess und ihre Ergebnisse im Hinblick auf die gewählten Methoden, mögliche nachhaltige Produktalternativen und auf die aktuelle Lage am Beschaffungsmarkt bewerten.

Im Folgenden sind in der curricularen Matrix des jeweiligen Lernfeldes die für das vorliegende Unterrichtsbeispiel relevanten beruflichen Handlungen und Inhalte gelb markiert.

5.1.3 Reduktion der curricularen Matrix

Die Auszubildenden ...	PRAXISBEDARF BESCHAFFEN UND VERWALTEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
...ermitteln den Praxisbedarf und machen sich mit den zur Beschaffung von Praxismaterial verbundenen Aufgaben vertraut.	<p>Praxisbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definition • Beispiele <p>Bezugsquellen</p> <p>Anfragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formen • Aufbau und Inhalte <p>Angebote</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Wirkung • Aufbau und Inhalte <p>Angebotsvergleiche</p> <ul style="list-style-type: none"> • Quantitative Vergleiche • Grundrechenarten zur Bestimmung von Preisnachlässen • Qualitative Vergleiche 	<p>Ermittlung von Praxisbedarf</p> <p>Recherche (analog und digital) verschiedener Bezugsquellen</p> <p>Auswahl von Lieferantinnen und Lieferanten nach festgelegten Kriterien</p> <p>Erstellung von fallbezogenen Anfragen mithilfe digitaler Medien und in einer fremden Sprache</p> <p>Planung und Durchführung einer Bestellung</p> <p>Vergleiche beziehungsweise Prüfungen von Angeboten</p> <p>Anwendung der Prozentrechnung</p> <p>Präsentation einer begründeten Entscheidung für eine Lieferantin oder einen Lieferanten unter Berücksichtigung ökonomischer, sozialer und ökologischer Aspekte</p>	<p>Bedeutung des Praxisbedarfs für das Funktionieren von Arbeitsabläufen</p> <p>Wahrnehmung des verantwortungsvollen Umgangs mit begrenzten Ressourcen</p> <p>Gründe für die Wahl bestimmter Produkte vor dem Hintergrund von Umweltschutz und Nachhaltigkeit</p> <p>Bedeutung von Routinen im Rahmen der effizienten Arbeitsorganisation</p>
...bestellen Waren und schließen Kaufverträge im Namen der Praxis ab.	<p>Bestellabwicklung</p> <p>Kaufverträge</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Vorschriften • Abschluss und Erfüllung • Pflichten der Käuferin oder des Käufers und der Verkäuferin oder des Verkäufers • Allgemeine Geschäftsbedingungen 	<p>Durchführung von Bestellvorgängen bei ausgewählten Lieferantinnen und Lieferanten</p> <p>Prüfung der rechtlichen Vorschriften beim Abschluss von Kaufverträgen</p> <p>Ermittlung der Pflichten aus Abschlüssen von Kaufverträgen</p> <p>Beachtung der Allgemeinen Geschäftsbedingungen bei Kaufvertragsabschlüssen</p>	<p>Bedeutung einer guten Kunden- und Lieferantenbeziehung</p>

Zahnmedizinische Fachangestellte oder Zahnmedizinischer Fachangestellter

Die Auszubildenden ...	PRAXISBEDARF BESCHAFFEN UND VERWALTEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
...überwachen den Wareneingang und verwalten die zu lagernden Materialien sachgerecht.	Wareneingangsprozess Lagerung unterschiedlicher Materialien Mindestbestand/Höchstbestand	Durchführung und Kontrolle eines Wareneingangs Bedarfsgerechte Lagerung verschiedener Materialien Prüfung und Pflege der Lagerbestände	Bedeutung der Vorratshaltung für Praxis-beziehungsweise Betriebsabläufe Wissen um die Konsequenzen von falscher Lagerung Bestellprinzipien Bedeutung von Nachhaltigkeit
...prüfen die Erfüllung der Kaufverträge auf mögliche Störungen, leiten Maßnahmen zu ihrer Behebung ein.	Kaufvertragsstörungen <ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Grundlagen • Arten • Risiken Schlechtleistung <ul style="list-style-type: none"> • Mängelarten • Käuferrechte Nicht-Rechtzeitig-Lieferung <ul style="list-style-type: none"> • Voraussetzungen • Käuferrechte 	Abwicklung und Klärung von Kaufvertragsstörung Kommunikation mit Lieferantinnen und Lieferanten	Bedeutung des Bürgerlichen Gesetzbuches bei Kaufvertragsstörungen
...kontrollieren Rechnungen und bereiten die Bezahlung der gelieferten Waren unter Berücksichtigung der Zahlungsbedingungen vor.	Rechnungskontrolle <ul style="list-style-type: none"> • Preisnachlässen • Zahlungsfristen • Umsatzsteuer Zahlungsarten Berechnung von Skonti	Prüfung der Rechnungen auf inhaltliche Richtigkeit Analyse der Zahlungsbedingungen Abwicklung von Zahlungsvorgängen	Bedeutung der Banken für den Zahlungsverkehr Digitalisierung der Zahlungsprozesse Chancen und Risiken des Online-Bankings Bedeutung von Zahlungsmoral
...reflektieren den Umgang mit Lieferantinnen und Lieferanten und bewerten den Beschaffungsprozess, auch in Bezug auf Nachhaltigkeit.	Ökonomische Aspekte <ul style="list-style-type: none"> • Transportkosten • Lieferfähigkeit • Zuverlässigkeit • Liefer- und Zahlungsbedingungen Ökologische Aspekte <ul style="list-style-type: none"> • Transportmittel 	Abwicklung des Beschaffungsprozesses Einhaltung von Kommunikationsregeln in Gesprächen mit Lieferantinnen und Lieferanten	Dimension und Bedeutung der Nachhaltigkeit Bedeutung professioneller Kommunikation im Umgang mit Geschäftspartnern Fundierte Reflexion/Begründung eines Lieferantenwechsels

Zahnmedizinische Fachangestellte oder
Zahnmedizinischer Fachangestellter

Die Auszubildenden ...	PRAXISBEDARF BESCHAFFEN UND VERWALTEN		
	Sachwissen	Prozesswissen	Reflexionswissen
	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellungsprozess • Transportwege • Produktbezogene Aspekte • Retourenabwicklung 		
Umsetzungshilfe	Mithilfe von Lernsituationen werden Beschaffungsprozesse exemplarisch abgewickelt unter Einbeziehung analoger und digitaler Medien.		

Zahnmedizinische Fachangestellte oder
Zahnmedizinischer Fachangestellter

5.1.4 Planungsmatrix

Schritt	Intention	Adressiertes Wissen	Berufliche Aufgabe (BA)		
			Lernaktivitäten und Lernprodukte	Medien/Materialien (M)/ Teilaufgaben (T)	Reflexions- und Kontrollelemente
1	Ermittlung des Praxisbedarfs	Sachwissen (SW): Praxisbedarfsmaterialien Prozesswissen (PW): Methoden/ Techniken der Praxisbedarfsermittlung Reflexionswissen (RW): Grundlagenwissen Praxisbedarf	BA 1: Praxismaterialien bedarfsgerecht erfassen		
			Definition und Übersicht zu Praxisbedarf Recherche im eigenen Betrieb zur Praxisbedarfsermittlung (Lagerhaltung beziehungsweise Bestellung nach Bedarf)	M1: Recherche von Informationen zum Praxisbedarf aus dem Internet oder aus einem eingeführten Fachbuch Präsentation der Praxisbedarfsermittlung in der eigenen Praxis Erstellung einer Übersicht über die verschiedenen Arten der Materialien und der Methoden zu Ermittlung des Praxisbedarfs in der Praxis	Die Lernenden tauschen Informationen und eigene Erfahrungen aus ihrem Berufsalltag aus.
2	Beschaffung des Praxisbedarfs	SW: Anfragen und Angebote PW: Suche und Auswahl von Lieferantinnen und Lieferanten, Formulierung von Anfragen, Prüfung von Angeboten RW: Bedeutung von Lieferantenbeziehungen	BA 2: Lieferantinnen und Lieferanten auswählen, Anfragen erstellen und Angebote vergleichen		
			Lieferantensuche Anfrageschreiben Angebotsprüfung Angebotsvergleich Anwendung der Prozentrechnung	Internetrecherche M2: Vorlagen für Anfragen M3: Tabelle Angebotsvergleiche Erstellung einer Anfrage Auswertung verschiedener Angebote	Die Lernenden präsentieren ihre Arbeitsergebnisse im Plenum. Angebotsvergleich und begründete Auswahl einer Lieferantin oder eines Lieferanten

Zahnmedizinische Fachangestellte oder
Zahnmedizinischer Fachangestellter

Schritt	Intention	Adressiertes Wissen	Berufliche Aufgabe (BA)		
			Lernaktivitäten und Lernprodukte	Medien/Materialien (M)/ Teilaufgaben (T)	Reflexions- und Kontrollelemente
3	Bestellung von Waren und Abschluss von Kaufverträgen im Namen der Praxis	SW: Bestellung, Inhalte Kaufvertrag und Rechtsgrundlagen PW: Abwicklung von Bestellungen und Kaufverträgen RW: Bedeutung rechtlicher Vorschriften, Kommunikationstechniken	Lernaktivitäten und Lernprodukte		
			Durchführung Bestellabwicklung Kaufvertragsprüfung Pflichten der Käuferin oder des Käufers und der Verkäuferin oder des Verkäufers, gesetzliche Grundlagen, Kommunikation mit Lieferantinnen und Lieferanten bei Kaufvertragsstörungen	Erstellung einer Checkliste zur Bestellabwicklung M4: Übersicht Kaufvertragsbestandteile M5: Übersicht Schlechtleistung und Nicht-Rechtzeitig-Lieferung Fälle zu verschiedenen Kaufvertragsstörungen	Die Lernenden vergleichen und besprechen ihre Lösung im Plenum.
4	Überwachung des Wareneingangs	SW: Arbeitsschritte beim Wareneingang PW: Kontrolle des Wareneingangs RW: Bedeutung rechtlicher Vorschriften	BA 3: Materialeingang kontrollieren		
			Übersicht Arbeitsschritte Wareneingangsprüfung Maßnahmen bei Wareneingangsproblemen	Erstellung einer Checkliste für den Wareneingang Erstellung einer Übersicht zu Wareneingangsproblemen und Lösungsmöglichkeiten	Die Lernenden präsentieren ihre Lösungen und ergänzen diese bei Bedarf
5	Einlagerung der Materialien	SW: Grundlagen der Lagerhaltung PW: Formen der Lagerhaltung in der Praxis beziehungsweise im Betrieb, sachgerechte Einlagerung RW: Bedeutung der Lagerhaltung in der Praxis	BA 4: Materialien einlagern		
			Formen der Lagerhaltung Materiallagerung im eigenen Ausbildungsbetrieb Prüfung und Pflege der Lagerbestände	M6: Übersicht Lagerhaltung Präsentation Lagerhaltung im Ausbildungsbetrieb	Die Lernenden besprechen ihre Arbeitsergebnisse und diskutieren über Unterschiede.

**Zahnmedizinische Fachangestellte oder
Zahnmedizinischer Fachangestellter**

Schritt	Intention	Adressiertes Wissen	Berufliche Aufgabe (BA)		
			Lernaktivitäten und Lernprodukte	Medien/Materialien (M)/ Teilaufgaben (T)	Reflexions- und Kontrollelemente
6	Kontrolle der Rechnungen	SW: Rechnungsinhalte PW: Prüfung von Rechnungen RW: Gesetzliche Vorgaben, kaufmännisches Rechnen	BA 6: Rechnungen inhaltlich prüfen		
			Prüfungen von Rechnungen	Übersicht Rechnungsbestandteile M7: Fälle mit Rechnungen zur Fehlerprüfung	Die Lernenden präsentieren ihre Arbeitsergebnisse und vergleichen ihre Ergebnisse mit der Musterlösung.
7	Vorbereitung und Abwicklung der Zahlung	SW: Zahlungsabwicklung PW: Darstellung Zahlungsarten RW: Bedeutung Zahlungsverkehr, rechtliche Vorgaben	BA 7: Zahlungen vorbereiten und Rechnungen begleichen		
			Zuordnung Zahlungsarten Management Zahlungstermine	M8: Tabelle Zahlungsarten M9: Fälle mit Zuordnung von Zahlungsarten	Die Lernenden vergleichen ihre Lösungen untereinander.

5.1.5 Katalog der Teilaufgaben (T)

- T1: Erfassung des Praxisbedarfs
- T2: Vorbereitung einer begründeten Lieferantenauswahl
- T3: Erstellung einer Anfrage
- T4: Fallbezogener Angebotsvergleich
- T5: Erstellung einer Übersicht zu Kaufvertragsbestandteilen
- T6: Fallbezogene Auswertung von Kaufvertragsstörungen
- T7: Erstellung einer Checkliste für den Wareneingang
- T8: Fallbezogene Zuordnung von Zahlungsarten

5.1.6 Hinweise zur Lernortkooperation

Die Auszubildenden sollen – wenn möglich – in ihrer Praxis beziehungsweise ihrem Betrieb den gesamten Beschaffungsprozess oder Teilaufgaben bis zur Zahlungsabwicklung für Praxisbedarfsmaterialien mitgestalten oder begleiten. Die eigene Erfahrung mit den Praxisabläufen zur Materialbeschaffung können im Unterricht ausgetauscht und gegenüber den Unterrichtsinhalten reflektiert werden. Unterschiedliche Vorgehensweisen in den verschiedenen Praxen beziehungsweise Betrieben können im Unterricht präsentiert und besprochen werden. Probleme, die sie beim Beschaffungsprozess in der Praxis selbst erlebt oder in Erfahrung gebracht haben, werden vorgestellt und Lösungen dazu diskutiert. Beim Kontakt mit Lieferantinnen oder Lieferanten, Zustellerinnen oder Zustellern und Banken werden neben den fachlichen Grundlagen auch Kommunikationstechniken geübt. Lieferantinnen oder Lieferanten, wie zum Beispiel Dentallabore, können besucht werden, um einen Überblick über das Angebot von Praxisbedarfsmaterialien zu gewinnen. Zudem sind die Auszubildenden als zukünftige ZFA für die Lieferantinnen oder Lieferanten die Ansprechpartnerinnen oder Ansprechpartner für die Bestellung von Praxisbedarfsmaterialien.

6 Literatur

Bader, R.: Lernfelder gestalten. bwp@ Spezial. (2004) 1.

Chomsky, N.: Explanatory Models in Linguistics. In: Nagel, E.; Suppes, P.; Tarski, A. (Herausgebende): Logic, Methodology, and Philosophy of Science. Stanford 1962. Seite 528-550.

Erpenbeck, J.; Rosenstiel, L.; Grote, S.; Sauter, W.: Handbuch Kompetenzmessung: Erkennen, Verstehen und Bewerten von Kompetenzen in der betrieblichen, pädagogischen und psychologischen Praxis. Stuttgart 2017.

Euler, D.; Reemtsma-Theis, M.: Sozialkompetenzen? Über die Klärung einer didaktischen Zielkategorie. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik. 95 (1999) 2. Seite 168-198.

Klafki, W.: Didaktische Analyse als Kern der Unterrichtsvorbereitung. In: Roth, H.; Blumenthal, A. (Herausgebende): Grundlegende Aufsätze aus der Zeitschrift Die Deutsche Schule. Hannover 1964. Seite 5-34.

Lerch, S.: Selbstkompetenz – eine neue Kategorie zur eigens gesollten Optimierung? Theoretische Analyse und empirische Befunde. In: REPORT. 36 (2013) 1. Seite 25-34.

Mandl, H.; Friedrich H. F. (Herausgebende): Handbuch Lernstrategien. Göttingen 2005.

Tenberg, R.: Vermittlung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen in technischen Berufen. Theorie und Praxis der Technikdidaktik. Stuttgart 2011.



HESSEN



**Hessisches Ministerium
für Kultus, Bildung und Chancen**
Luisenplatz 10
60185 Wiesbaden
<https://kultus.hessen.de>

